CENAP - NEWSFLASH

Ausgabe Nr. 14, Oktober 2005



UFOs - In das Frühjahr 2005 hinein ...

<u>Impressum:</u> Herausgeber und Redakteur des CENAP-NEWSFLASH ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. E-Mail: cenap@alien.de - Telefonhotline: 0621-701370

Copyright Titelbild: Mike Hammer-Kruse, Kiel; Lektorat: Jens Lorek.

Im www unter: http://www.alien.de/cenap/onlinecr.htm

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

UFOs ins Frühjahr 2005 hinein

Der Winter hatte sich hingezogen, Eis, Glatteis und Schnee waren bis in den März hinein unsere Begleiter, die Menschen gierten nach etwas Sonne. Erst gegen Mitte März meldete sich endlich der Frühling zurück... - und zwar Ruckzuck. Am Freitag schaufelte ich vor der Haustüre noch Schnee weg, am Dienstag hatte es 20 Grad im Schatten.

"Lautlos fliegende, dreieckige Plattform"

Am 26.Februar 05 erreichte mich eine eMail von Wolfgang M.: "Ich bin im Internet auf Ihre Seite gestossen und muß Ihnen dazu folgendes sagen: Beim Lesen der Zeilen über dreieckige Flugobjekte kommt in mir das Gefühl auf als Depp abgestempelt zu werden. Nicht etwa, dass ich darin vorkomme, doch in einer gewissen Weise fühle ich mich angesprochen und ich kanns nicht mehr aushalten ohne Ihnen ein paar Zeilen zu schreiben. Ums mal vorweg zu nehmen bin ich eher ein skeptischer Mensch, der alles versucht sich solche UFO Berichte auf natürliche Weise zu erklären. Eigentlich mehr oder weniger ähnlich wie Sie. Wobei ich Sie auch in Ihrer ehrenvollen Arbeit bestätigen möchte. Nun aber zu meiner Geschichte:

Es trug sich im Jahr 1994 im Spätjahr zu. Seit der Zeit läßt mich die Sache innerlich nicht mehr los. Ich suche oft den Himmel danach ab, habs aber nie wieder gesehen. Es handelt sich dabei um eine große dreieckige lautlos fliegende Plattform, von der ich, wie auch meine Frau zunächst nur die Seite sahen und noch nicht als Dreieck ausmachen konnten. Das Ding sah ungefähr vielmehr aus als flöge da ein großer Bus mit seinen auf der Sete befindlichen beleuchteten Fenstern. Es flog absolut exakt gerade in geringer Höhe parallel zur Autobahn von Oggersheim in Richtung Ludwigshafen mit eigentlich geringer Geschwindigkeit. Schätzungsweise 100 km/h. Zu diesem Zeitpunkt war das Objekt noch in einer größeren Entfernung zu uns, so dass wir uns beim besten Willen nicht erklären konnten was das war. Wir wollten zum Einkauf nach Ludwigshafen ins Rathaus Center. Wir beeilten uns um mehr von diesem komischen Fluggerät, das ich im übrigen nicht unbedingt als ausserirdisch bezeichnen würde mehr zu sehen.

Wir hatten dabei großes Glück und kreuzten in Ludwigshafen auf der Hochstrasse in Richtung Mannheim in Höhe des Rathaus Centers seinen Weg. Ich mußte vor Aufregung auf der Hochstrasse anhalten noch bevor ich zum Rathauscenter abbog. Da flog das Teil genau über uns ganz niedrig so dass wir die Form absolut genau erkennen konnten. Es war ein fliegendes Dreieck mit großen hellweißen runden Lichtflächen an jeder Ecke von bestimmt 2-3 Metern Durchmesser. Die Seitenhöhe der Plattform schätze ich auch auf ca 2-3 Meter. Jede Seite war gleich lang. (Jedenfalls optisch) Außen an den Seiten befanden sich in Abständen ziemlich helle Scheinwerfer, die weit in den Nachthimmel strahlten. Ich werde den Anblick nie vergessen, als sich genau dort wo wir uns befanden das Ding leicht ankippte, um dann an Höhe zu gewinnen und dabei die Richtung nach Mannheim einschlug. Bei diesem Manöver konnte man das Teil in seiner Form genau einsehen, so dass mir keiner irgendwas von Wetterballonen, Discothekenlichtern, Stealthfighters oder irgend einem anderen Schwachsinn erklären braucht. So wie in Ihren Berichten über Sichtungen Ähnliches gelesen, konnte ich kein

rotes Licht in der Mitte des Objekts sehen. Es flog aber wirklich absolut geräuschlos und wirkte auf mich irgendwie kalt. Es war aber aufgrund seiner stattlichen Ausmaße dermaßen beindruckend, dass ich es in meinem ganzen Leben nicht wieder vergessen werde. Mir läßt das solange keine Ruhe bis ich weis was das für ein Fluggerät war, und warum es nicht veröffentlicht wird. Denn meine Vermutung liegt daran, dass es was militärisches auf jeden Fall aber geheimgehaltenes ist."

Ein "Fliegendes Dreieck" mitten in einer großen Stadt aus dem PKW heraus gesehen? Die Bewegungsrichtung in verlängerter Linie zielt auf den Mannheimer Regionalflughafen und tatsächlich kommen z.B. Lear-Jets gerne über die Gegend herein und orientieren sich dabei etwas am Verlauf des Rheins. Von unten gesehen schauen die schon mal wie ein "Fliegendes Dreieck" aus, Punkt: Wahrnehmungsillusion aufgrund der Zusammenführung der einzelnen Lichter zu einem Ganzen hin. Kennen sicherlich viele Leser aus eigener Anschauung. Zudem ist das Gebiet gleich am Rande von Ludwigshafen, genauso wie am Rande von Mannheim, gerne militärisch genutzter Flugraum für die US-Streitkräfte. Je nach Lage und Perspektive auf die Erscheinung eines solchen in der Dunkelheit auftretenden Flugzeugs der ganz konventionellen Art können 'Silhouetten' entstehen die ganz verrückt ausschauen. Dies erinnerte mich an eine Begebenheit Ende der 80er Jahre, als ein Reporterteam von der Zeitschrift TEMPO (Nr.9/1988) uns hier besuchte um ein Interview zu machen und nahe Mhm-Wallstadt wir auch eine Felduntersuchung zwecks Bildern in der Abenddämmerung nachstellten. Bitten während dieser Arbeiten wurden alle Beteiligten selbst verblüfft.

Aus Richtung Heidelberg kam geräuschlos ein Gebilde wie eine Art "Fliegender Leuchtstab" daher und flog binnen 3 Minuten in Richtung Pfalz. Auch dabei gab es durch Richtungsveränderungen auf der ansonst linearen Flugbahn "Gestaltverschiebungen" aufgrund veränderter Sichtperspektive darauf. Die Lichter daran bzw darunter waren übrigens hier absolut grünlich. Das Teil brachte uns alle absolut zum Staunen. Zu hören war gar nix. Keine roten oder weißen Lichter, nichts blinkte, war einfach stetig und untenhin gab es sogar einen längeren "grünen Leuchtstrich". Die Distanz aber auch nicht wirklich abzuschätzen. Der Fotograf machte ne ganze Reihe von Fotos davon, doch die wurden nichts weil die Erscheinung für den Negativfilm offenbar zu lichtschwach war. Dann setzten wir unsere Arbeiten mit den Aussenaufnahmen fort. Zehn oder 15 Minuten später kam aber aus der selben Richtung wieder so ein Ding herbei, dieses Mal deutlich näher und mit zunehmenden Sound begleitet.

Nach 2 Minuten war auch eine andere Richtung eingeschlagen worden und das Objekt flog Richtung Coleman Baracks, dabei schälte es sich binen Sekunden als Chinook-Transporthubschrauber (genannt "Fliegende Banane") heraus. Da war die Verblüffung bei uns noch größer. Insbesondere bei mir, da ich die Chinooks hier eigentlich fast täglich von Coleman kommend Richtung Heidelberg am Tage sehen kann. Doch dieses Mal war es umgekehrt gewesen und es war Dunkel. Eine Ausnahmesituation...

Dies und mehr führte ich dem Melder aus, um darzulegen wie ungewöhnlich schon mal ein ganz normales Fluggerät ausschauen kann. Seine Antwort: "Ja, da haben Sie recht. Manche Flugkörper die da am Himmel erscheinen sind manchmal erst im letzten Moment zu bestimmen. ... Irgendwelche grünen Männchen habe ich zu keiner Zeit in irgendeinem Fluggerät vermutet. Unser gesichtetes Fluggerät konnte wirklich so genau erkannt werden, dass es auszuschließen ist, dass es ein zumindest der Öffentlichkeit nicht bekannter Flugkörper war. Sie können ohne zu übertreiben davon ausgehen, dass es dieses Flugzeug gibt. Es flog so tief, dass wir die Oberfläche genau einsehen konnten. Sie müssen bedenken, dass wir das Teil längere Zeit, also erst auf der Autobahn nur von der Seite, dann als wir den Weg kreuzten kam es direkt auf uns zu, da war es dann bereits eindeutig wegen der geringen Flughöhe als Dreieck erkennbar, dann flog es über uns hinweg wobei es komplett ohne Verwechslungsmöglichkeit zu sehen war und kippte noch guter letzt an um eine Richtungsänderung gegen Mannheim über den Rhein vorzunehmen. Also das fliegende Dreieck existiert.

Ich hoffe, dass Sie mal eins sehen werden. Es ist höchst beindruckend. Ich gehe jedoch von irdischer Herkunft aus. ... Vielleicht ein Testflug irgend eines zukünftigen Fluggerätes oder etwa Spionage? Man weiß es nicht. Ich habe mir allerdings die Augen danach ausgeschaut und bis heute nichts mehr davon gesehen. Da mich die Unwissenheit über dieses Dreieck am meisten bohrt, da ich es ja sozusagen direkt vor mir hatte, werden Sie sicher verstehen."

Nachwort WW: Unidentifizierte Flugobjekte sind ein Schatten unserer Wissenschaft und Technologie. Unkonventionelle Flugzeuge aus geheimer Ecke gehören dazu, alle paar Wochen gibt es im TV irgendeinen Beitrag zu den "neuen Geheimentwicklungen" etc. Und in einem dann von z.B. amerikanischen Militärs dicht besetzten Gebiet kommen dann auch schnell Erwartungshaltungen auf, mal soetwas dann zufällig zu sehen. Sehen ist dann auch glauben. Frei nach dem Motto: Ich habe soetwas nie zuvor gesehen - deswegen muss es ein geheimnisvolles Fluggerät sein (U.F.O.). Eigentlich gut verständlich und dann auch die Positionierung: Ich sah was ich sah. Das war einmalig in meinem Leben. Sicher, die Zeugen sahen etwas - und das war für sie keine Illusion. Trotzdem muss es damit noch immer nicht auch wirklich genau das sein, was sie daraufhin annehmen. Dies ist die ganze Krux des UFO-Problems.

Staunen Sie mit.

Am 10.März 05 berichtete eine australische Zeitung ('The Daily Liberal') unter der Headline "UFO auf Video hoch am Himmel der Stadt aufgenommen" von diesem Geschehen. Am vorausgehenden Sonntagabend lief die Meldung von einem "schwarzen Dreiecks-Objekt" bei der Polizei in Dubbo auf. Dieses Objekt habe einige erstaunliche Manöver durchgezogen und sei dann hinter den Bäumen verschwunden. "Soetwas habe ich noch nie gesehen", berichtete Suzanne Fuller, "es schwebte stundenlang am Himmel und war völlig geräuschlos dabei." Dabei hielt sie mit der Vieokamera darauf. Die benachrichtigte Polizei erschien um 20 h an Ort, betrachtete die Erscheinung am Himmel, die Video-Aufnahme dazu und fertigte einen offiziellen Bericht für die Air

Services Australia (ASA) an. Ein Polizeisprecher: "Das Ding schaut wie ein Vogel aus, nur viel größer, so groß vielleicht wie ein PKW. Es besitzt eine flache Oberfläche und nach unten hin schaut es wie ein Hirsch aus. Soetwas haben wir auch noch nie gesehen." Begonnen hatte alles in der Dämmerung des Tags, als ein Familienmitglied glaubte einen "stationären Hubschrauber" am Himmel auszumachen, der keinen Mucks von sich gibt. Daraufhin richtete die ganze Familie ihre Aufmerksamkeit auf die Erscheinung.

Chaz Stuart von der Project 1947-Liste schickte die Meldung rein und kommentierte diese auch mit einer eigenen Erfahrung: "Eines Abends vor etwa 5 Jahren war ich auch von einem schwarzen, dreiecksförmigen Objekt überrascht worden, als es scheinbar über dem Haus meiner Mutter in Ohio schwebte. Ich konnte es über eine Stunde lang sehen wie es da am Himmel umherzog. Je nach dem auftreffenden Licht des Mondes war es mal auszumachen, dann wieder wie unsichtbar. Aber es kehrte immer wieder an die selbe Stelle am Himmel zurück. Schließlich stellte ich fest, dass dies ein schwarzer Lenkdrachen war, weil sich seine Schnur schließlich in einer Telefonleitung verfing und er herabstürzte. Zuvor jedoch hatte ich atemlos Kenny Young über ein UFO alarmiert, und dann klärte sich die Angelegenheit so einfach. Ich hätte schwören können, dass das Ding meilenweit weg und weit oben hoch am Himmel stand/flog. Schließlich sah ich aber selbst, dass die Schnur gerade einmal 30 Meter lang war..."

Tatsächlich meldete einen Tag später Sean Feeney vom australischen "The Anomaly Response Network", dass die Zeitung inzwischen den Fall aufgeklärt hatte. Paul Cremin war der Schuldige für den UFO-Fall, über welchen man inzwischen in der ganzen Stadt diskutierte. Zusammen mit seinem 13-jährigen Sohn Aidan hatte er seinem Hobby gefrönt und seinen "Delta Cone"-Drachen 140 Meter hoch fliegen lassen, bis spät in die Nacht hinein. Genau auf der gegenüberliegenden Strassenseite von Fam.Fuller und hinter den Bäumen, hinter welchem schließlich das Objekt verschwunden war, weil die Drachenbastler es eingeholt hatten. "Ich musste schon lachen als ich die Zeitung las und mein Drache da als 'UFO' gehandelt wurde. Ich habe sofort die Polizei angerufen und ihr Bescheid gegeben, auch die Dame am Telefon konnte sich vor Lachen nicht mehr halten", bekannte Cremin. Inzwischen hat die Polizei auch die 'UFO'-Zeugen über den Hintergrund unterrichtet. Für einen Kommentar waren sie aber nicht zu erreichen gewesen...

"UFO-Fremdobjekt" in eiskalter Nacht

Es ist später Sonntagabend, der 27.Feburar 2005. Die Oscar-Nacht. Um etwa 23:30 h meldete sich ein Ehepaar aus Neumünster. Es war gerade von einer Geburtstagsparty nach Hause zurückgekehrt, stellte den PKW vor der Wohnung ab und schaute nochmals hoch zum Himmel. "Da steht rechts oberhalb des Mondes ein 'UFO-Fremdkörper', heller als alles sonst am Himmel und ziemlich groß. Seine Farbe ist strahlendes Weiß. Und es bewegt sich nicht", erfuhr ich - und es sei immer noch während des Gesprächs zu sehen. Ich bat darum mich in 15 Minuten nochmals zurückzurufen. Also eilte ich ebenso hinaus - und siehe da unser irdischer Trabant hatte einen "kleinen Gesellen" tatsächlich

rechts oberhalb bekommen. Und tatsächlich, dieser Mond-"Begleiter" war recht auffällig im Vergleich zu den Sternen des Firmaments. Sollte dies der Planet Jupiter einmal in Konjunktion mit dem Mond sein? Ein Blick ins aufgerufene Astro-Programm bestätigte dies. Die Leute riefen punktgenau wieder an und so konnte ich ihnen erklären was sie da aktuell sehen konnten.

Es war eine wahrhaft eiskalte und klare Nacht, am nächsten Tag würde man von "Deutschland im Eisschrank" sprechen. Nach 'Wochen' wolkenverhangenen Himmels gerade mal wieder ideal für den Amateurastronomen zum Spechteln (wenn er selbst gut gewärmt, dick vermummt sich an die Arbeit macht). Eigentlich jagt man da keinen Hund vor die Türe, also dachte ich mir, dass die Sache sich damit erledigt habe. Doch ich irrte mich, gleich darauf ging es schlagartig mit Anrufen weiter: Leute aus Schlüchtern, Lahr, Freising, Bad Orb, Meisungen, Pirmasens, Künzelsau, Krumbach oder Tuttlingen sowie Rosenheim meldeten sich. Der Anrufer aus Rosenheim fragte gar nach "ob die Internationale Raumstation nun den Mond-Orbit erreicht habe". Die Darstellungen über das "phänomenale Licht beim Mond" waren immer identisch. Auch aus Österreich und der Schweiz gingen entsprechende Eingaben "über ein brutal helles Licht nahe dem Mond" ein. So glaubte eine Dame aus dem österreichischen Wels bei ihrer einstündigen Beobachtung der Erscheinung "bunte Farbschlieren um das Objekt ziehen zu sehen".

Oder ein junger Mann aus Wetzikon, Schweiz, "ausgehende Blitzlichter" an dem Objekt auszumachen. Kurz nach 1 h unterrichtete ich über die CENAP-interne Liste die Teilnehmer vom Geschehen und bat darum, für die die die Nachricht noch erhalten sollten, die Erscheinung aufzunehmen. Um 3 h hängte ich das Telefon aus. Wie ich dann am nächsten Morgen erfuhr hatte Jürgen Bayer von den Paranews die Mail noch empfangen und machte sich sofort auf um Bilder hiervon aufzunehmen, ebenso Silvia Kowollik von der Sternwarte Stuttgart die sogar mit der Videokamera drauf hielt.

Bayer: " Was ich aber dabei auch witzig fand war die Spiegelungseffekte vom Mond in Blau und Grün. Da bekommt man ja mehr UFO-Bilder zusammen als wie wenn man ein wirkliches UFO sieht. Übrigens, alle Bilder wurden mit einer Belichtungszeit von 8 Sekunden gemacht und ohne Teleskop, sondern nur mit ner normalen Vergrößerung von ner Digicam. Mein Refraktor hat vorher den Geist aufgegeben, wo's mich auch die Schnauze gelegt hat. Ist nämlich nicht nur A...kalt, sondern auch noch Sch...glatt... (1)"
Kowollik: "Ich war grad draußen und hab meine Videokamera (handelsüblicher digitaler Camcorder von JVC) auf den Mond und Jupiter gehalten. Für den Mond bei 15-fach Zoom tuts die Funktion 'Sportaufnahmen' das dürften so ca. 1/400 Sekunde Belichtungszeit sein, mehr schafft mein interner Shutter anscheinend nicht und bei der Blende mußte ich bis zum Anschlag (-6) runtergehen, damit der Vollmond nicht überbelichtet war. Danach eine kurze Sequenz mit Weitwinkel (Zoom = 0) von der Gegend und anschließend Mond und 'UFO'-Jupiter bei gleichem Zoom wie Mond... 10 Sekunden Belichtungszeit bei 50 mm Normalobjektiv und 100, 200 oder 400 ASA, dann ist der Mond hoffnungslos überstrahlt, aber Jupiter auch mit drauf."

(1) = Ist auch das erste Mal wo ich höre, das ein "UFO-Gucker" ob äußerer Witterungsumstände sein optisches Gerät zerlegte. Naja, was tut man nicht alles für die Forschung.

So stellte ich einen zusammenfassenden Bericht an diesem Vormittag auf den CENAP-UFO-Newsticker. Als ich dann nach der 'Tagesschau' wie üblich meine elektronische Post abholte, stellte ich verblüfft fest, das mir Stephan Raßmann kurz vor 14 h eine Mitteilung folgenden Inhalts schickte:

"Hell leuchtender Planet Jupiter sorgte für UFO-Alarm

Mannheim (ddp). Die Nacht zum Montag war zwar die kälteste des Jahres in Deutschland, doch die Gemüter vieler Nachtschwärmer erhitzten sich trotzdem - wegen eines vermeintlichen «UFO-Fremdkörpers». Zahlreiche Anrufer hätten aufgeregt über eine merkwürdige Erscheinung rechts oberhalb des strahlenden Mondes berichtet, teilte die Meldestelle des Centralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) am Montag in Mannheim mit. Schlaflose Anrufer aus dem süddeutschen Raum in Schlüchtern, Lahr, Freising, Bad Orb, Meisungen, Pirmasens, Künzelsau, Krumbach oder Tuttlingen sowie Rosenheim hatten sich gemeldet. Auch aus Österreich und der Schweiz seien entsprechende Eingaben «über ein brutal helles Licht nahe dem Mond» eingegangen, hieß es. Die simple Erklärung für die Himmelserscheinung: Der größte Planet unseres Sonnensystems, Jupiter, strahlte, begünstigt durch eine günstigen Konstellation mit dem Mond und durch die klare, eiskalte Luft außergewöhlich hell. Es sei also «eindeutig ein außerirdisches Objekt» gewesen, das für Aufregung gesorgt habe, hieß es trocken in der Mitteilung."
Quelle: *http://de.news.yahoo.com/050228/336/4fqj4.html*

Noch mehr überrascht war ich durch eine Meldung von Ferhat Talayhan auf der CENAP-Liste unter dem Betreff "Neues von der wpa {Werners Presse Agentur)":

„Beobachter halten Jupiter für UFO

Mannheim (AP). Ein strahlendes Licht am klaren Himmel hat in der eiskalten Nacht zum Montag in Deutschland, der Schweiz und Österreich Spekulationen über Außerirdische ausgelöst. Wie der Mannheimer Hobby-Astronom Werner Walter berichtete, hielten viele Menschen den nahe des Mondes stehenden Planeten Jupiter für ein Unbekanntes Flugobjekt. «Eindeutig ein außerirdisches Objekt, welches hier für Aufregung sorgte», erklärte der Mannheimer. Stundenlang sei er an seiner telefonischen «UFO-Hotline» festgehalten worden. Den Anfang habe die Meldung eines Ehepaars aus Neumünster gemacht, das von einer Geburtstagsparty zurückkehrte und kurz mal zum Himmel hochgeschaut hatte. Rechts oberhalb des Mondes glaubten sie laut Walter einen «UFO-Fremdkörper» hell strahlend ausgemacht zu haben.

Eine Beobachterin aus dem österreichischen Wels meinte, «bunte Farbschlieren um das Objekt ziehen zu sehen». Ein junger Mann aus dem schweizerischen Wetzikon glaubte,

«ausgehende Blitzlichter» an dem Objekt erkannt zu haben. Nach Meinung des Mannheimer UFO-Sachverständigen handelte es sich jedoch lediglich um «optische Irritationen» auf Grund der eiskalten atmosphärischen Bedingungen in dieser Nacht.
Walter gründete 1976 gemeinsam mit Freunden das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP), um Berichten über ungewöhnliche Beobachtungen nachzugehen. Ehrenamtlich betreibt er das «UFO-Phone»: Unter 0621-701370 können Sichtungen berichtet werden.
http://www.cenap.alein.de<

Quelle: http://de.news.yahoo.com/050228/12/4fr2r.html um 15:55 h.

ZWEI Agenturmeldungen zum selben Thema in Umlauf. Daraus entstanden dann Meldungen wie bei der 'Rhein-Zeitung': "Schlaflose Nacht - Jupiter sorgte für UFO-Alarm" (http://mainz-online.de/a/news/r/ufo.html); 'Die WELT': "Strahlend heller Jupiter sorgt für Ufo-Alarm über Deutschland!" (*http://www.welt.de/data/2005/03/01/545879.html);* 'BLICK' (die 'BILD' für die Schweiz): "Das Ufo, das aus der Kälte kam! Mannheim - Ein strahlendes Licht am Himmel löste im deutschsprachigen Raum heftige Ufo-Spekulationen aus.
Sind die Ausserirdischen im Anflug? Sind die Marsianer auf dem Weg zur Erde? Oder kommen sie von noch viel weiter her. Tatsache ist, dass mehrere Menschen in der Nacht zum Montag zum Mond schauten daneben ein Ufo sichteten. Der Mannheimer Hobby-Astronom Werner Walter berichtete, er sei stundenlang an seiner telefonischen «Ufo-Hotline» festgehalten worden. So meinte eine Beobachterin aus dem österreichischen Wels «bunte Farbschlieren um das Objekt ziehen zu sehen». Ein Mann aus Wetzikon glaubte, «ausgehende Blitzlichter» an dem Ufo erkannt zu haben. Wer sich jetzt vor einer ausserirdischen Invasion fürchtet, kann beruhigt aufatmen. Das ausserirdische Objekt, das hier für Aufregung sorgte, heisst Jupiter und ist einer der Planeten in unserem Sonnensystem. Wegen der Eiseskälte in dieser Nacht habe es sich lediglich um optische Irritationen gehandelt, sagte Walter." *http://www.blick.ch/news/ausland/artikel18272* oder unter *http://www.svz.de/newsdw/DWVermischtes/01.03.05/1112010/1112010.html* von den 'Norddeutschen Neuesten Nachrichten' -

"Leuchtender Jupiter sorgte für Ufo-Alarm: Hysterie bei Beobachtern/Forscher: Alles normal ... Die Forscher lieferten den Anrufern eine simple Erklärung für die Himmelserscheinung: Eine günstige Stellung Jupiters zum Mond sorgte für die außergewöhnliche Helligkeit, begünstigt noch durch die eiskalte, klare Nacht. Es sei also 'eindeutig ein außerirdisches Objekt' gewesen, das für Aufregung gesorgt habe, hieß es von CENAP - allerdings kein unbekanntes Flugobjekt, sondern nur ein ganz normaler Planet."

Spät am Abend fand ich beim ARD-Videotext (S.536, "Aus aller Welt") die Meldung: "Jupiter sorgt für UFO-Alarm - In der Nacht zum Montag haben im Süden Deutschlands viele Menschen UFO-Alarm gegeben. Anrufer hätten aufgeregt über eine Erscheinung oberhalb des Mondes berichtet, so die Meldestelle des Centralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP). Die Erklärung für die

Himmelserscheinung: Der größte Planet unseres Sonnensystems, Jupiter, strahlte begünstigt durch eine vorteilhafte Konstellation mit dem Mond und durch die klare, eiskalte Luft außergewöhnlich hell. Es sei also 'eindeutig ein außerirdisches Objekt' gewesen, hieß es trocken." Andere Videotextseiten griffen dies aber nicht auf.

Die astronomische (UFO-)Situation hätte auch am Abend zuvor aufkommen können, dann wäre der Jupiter eben links unterhalb des Mondes erschienen - nur war da der Himmel total dicht gewesen und Old Germany etc im Schneefall versunken. Auch die aktuelle Sichtungs-Meldelage entsprach der Großwetterlage in dieser Nacht. Dort wo in weiten Teilen der Himmel bewölkt war (Mittel-, Nord- und Westdeutschland) gab es nichts zu sehen und von dort kamen auch keine Sichtungen (dafür war es dort etwas 'Wärmer' während in der "UFO-Zone" Tiefsttemperaturen bis Minus 25 Grad herrschten).

"Da steht was Komisches am Himmel und zeigt heftige Lichtausstöße"

Und schon ging es weiter, dieses Mal mit einem anderen Himmelskörper.

Montagabend, der 28.Februar, gegen 22:35 h. Das Telefon läutet - und ich zucke schon halbwegs zusammen. Eine Dame aus Butzbach berichtet mir etwas außer Atem wie sie gegen 21 h nochmals schnell vor die Tür ging, um sich am Zigarettenautomaten noch eine Schachtel zu ziehen. Dabei sah sie über den gegenüberliegenden Bäumen "eine funkelnde grünlich-weiße Lichtgestalt, größer als jeder Stern und völlig unbeweglich". Etwa gegen Südwesten hin. Wegen der bibbernden Kälte ging sie nach Hause und konnte vom Schlafzimmerfester der Erdgeschoßwohnung aus "das blitzende Ding" noch eine halbe Stunde länger beobachten und glaubte dabei festzustellen, das es in dieser Zeit ein Stückchen vom Himmel herabgezogen sei, weil es nun hinter den Bäumen entschwunden ist. Es sei definitiv nicht weiß gewesen, sondern "grünlich mit Weiß". "Es war deutlich anders als alle anderen Sterne am Himmel", erfuhr ich. Der Jupiter wieder, aber total verzerrt wegen der Farbe wiedergegeben? Ich eilte auf den Balkon und schaute nach dem Jupiter, der stand aber immer noch recht hoch am Himmel und war eindeutig weißlich-gelblich und von einem "Aufblitzen" konnte keinerlei Rede sein. Dagegen ging tatsächlich im Südwesten der Stern Sirius runter und wenn man ihn etwas betrachtete, gab er genau jenen beschriebenen Eindruck her, wie ich es gehört hatte...

Aus Kirrlach erfuhr ich kaum zehn Minuten später, das dort ein Ehepaar ebenso "eine Art unbekanntes Schwebeobjekt" am südwestlichen Himmel seit 22 h bis jetzt beobachtet habe, welches "zudem einen grünlich-bläulich-weißen, heftigen Lichtausstoß nach Vorne zeigte". Das Paar hatte die gutbefreundeten Nachbarn ebenso darauf aufmerksam gemacht und alle standen nun live am Panorama-Wohnzimmerfenster und redeten wild durcheinander und beschrieben mir übers Handy was augenblicklich passierte. Die Dame des Hauses: "Vorhin war es aber deutlich heller und größer, jetzt wo es runterkommt vergeht es ja fast."

Bei Beginn der Sichtung habe es "eine faustbreit über den Häusern auf der anderen Straßenseite gestanden", nun aber sei es fast nicht mehr zu sehen. Ich bat darum mal nach Süden hoch zu schauen ob man da einen hellen Stern sehen könnte. Ja, nach einigen Verrenkungen wegen der ungünstigen Ausrichtung des Fenster machte der Berichterstatter dort tatsächlich "einen fetten hellen Stern" aus, aber es war klar, dass dies nur ein Stern ist und er absolut ruhig am Himmel steht und keinerlei "farbigen Lichtausstoß hat, wie das Komische da vorhin". Distanz von diesem "Stern" zum "Lichtausstoßer" - etwa eine halbe Armlänge. Ja, dies kam hin für das Bild welches sich derzeiten am Himmel zwischen Jupiter und Sirius ergab. Ich erklärte ihnen was das für ein Objekt sei, was sie da irritiert hatte, aber sie konnten meinen Ausführungen nicht folgen. Unglaube oder Unverständnis? Oder hatten sie sich wechselseitig in die Hysterie geredet und kamen im Moment nicht davon herunter?

In der Folge kamen noch ein paar weitere Meldungen dazu rein - Kehlheim, Ochsenfurt, Andernach (hier war es aber der Jupiter, welcher hier bei einem Herrn schon genau 24 Stunden zuvor wegen seiner "Mondnähe" für Aufregung gesorgt hatte und der nun viel weiter weg vom Mond stand) und Bad Berleburg, um 0:.30 h hängte ich den Telefonhörer aus, mir war es einfach leid. Dieses Mal nicht nur aus Müdigkeit, sondern wahrhaft und wirklich GENERVT. Der Idealismus hatte sich für die Tage bei mir verloren. Bei solchen Vorfällen weiß ich einfach nicht mehr ob ich lachen oder heulen soll.

Tags darauf verfasste ich einen Newsticker-Text, den ich auch gleich als Pressemitteilung verschickte, sicher ist sicher - dachte ich mir. Der Inhalt zeichnete auch etwas von dem aufgebauten Frust auf da es schließlich nicht besonders prickelnd ist wieder und wieder die selben Geschichten zu hören:

"Grünlich-weißes UFO" mit Lichtausstoß irritiert Bürger - und nervt UFO-Phänomen-Untersucher in Mannheim!

Mannheim. Schon wieder "UFO-Alarm" in Deutschland. Inmitten des "Eiszeitwetters" von der Montagnacht glaubten sich einige Zeitgenossen einem "unidentifizierten Schwebeobjektes" niedrig am südwestlichen Himmel gegenüber. Ab 22 h riefen wieder und wieder Beobachter des "grünlich-weißen Himmelsphänomens mit heftigem Lichtausstoß" die UFO-Hotline von Werner Walter in Mannheim an um zu berichten was sie aktuell sahen und sich fragten was da "am Himmel vor sich geht". Walter der als Amateur-Astronom sich am Himmel auskennt war bald stark genervt.

Begonnen hatte alles mit der Darstellung einer Dame aus Butzbach, die gerade sich eine Schachtel Zigaretten aus dem Automaten zog und dabei über gegenüberliegenden Bäumen "eine funkelnde grünlich-weiße Lichtgestalt" ausmachte. Das leuchtende Gebilde stand ruhig am Himmel, war aber deutlich "anders" als alle anderen Sterne am Himmel. In Kirrlach beobachtete ein Paar die Erscheinung ebenso, alarmierte die Nachbarn und mit dem aufgeregt umhergereichten Handy alarmierte die Gruppe Walter unter dem direkten Eindruck der Erscheinung: "Da steht was Komisches am Himmel und zeigt heftige Lichtausstöße". Der skeptische UFO-Spezialist eilte daraufhin selbst

ins Freie um Ausschau zu halten - und sah das Himmelsphantom ebenso. "In der Bitterkälte sind aufgrund von Luftunruhen diese 'speziellen optischen Täuschungen' wahrzunehmen. Das Objekt selbst ist nichts weiter als der hellste Stern am Himmel - Sirius ist sein Name."

In der vorausgehenden Nacht war der Megaplanet Jupiter einmalig neben dem Mond erschienen und hatte ebenso zu einigen "UFO-Irritationen" in Deutschland, Österreich und der Schweiz geführt. "Es ist mir kaum begreiflich, wie ganz normale Bürger wegen soetwas total aus dem Häuschen gelangen können und glauben echte UFOs zu sehen. Und noch mehr verblüfft es mich, wenn ich den Beobachtern erkläre was sie gesehen haben und dabei auf totales Unverständnis und Unglauben stoße. Das ist exotischer in Sachen Psychologie als die angeblichen UFO selbst", so Walter am Dienstagvormittag. Derweilen waren wegen ein und dem selben astronomischen Himmelskörper weitere "falsche UFO-Berichte" aus Kehlheim, Ochsenfurt, Andernach und Bad Berleburg in Mannheim aufgelaufen. "Doch die Menschen meinten ihre UFO-Eingaben ganz und gar ernst, obwohl sie eigentlich nur ein kosmisches Naturphänomen sahen", schüttelte sich Walter nach dieser unerwarteten Begegnung. Und: "Diese dauernden Fehlalarme nerven mich immer öfters. Sei es wegen Feuerball-Meteore, in der Nacht leuchtende Wolken oder Polarlichter. Irgendwie ist das Wissen über natürliche Himmelsereignisse in dieser angeblich so aufgeklärten und modernen Zeit verloren gegangen. UFO-Fantasien steigen dagegen unnötig an."<

Am Dienstag, den 1.März 05, fand ich dann die monatliche dpa-Astronomie-Vorschau für den laufenden Monat in der Zeitung ('Mannheimer Morgen'): "Die Sterne im März: Beste Aussicht nach oben". Hier zum Jupiter (und Mond): "Im Südosten ist Jupiter in der Jungfrau erschienen. Der Riesenplanet ist fast die ganze Nacht über als auffällig heller, weißlich-gelber Lichtpunkt zu sehen. Am 26.März wandert der Vollmond ein Grad südlich an Jupiter vorbei. Kurz nach 20 h sind die beiden hellsten Gestirne der Nacht tief am Südosthimmel zu sehen." Da steht also wieder was an... Ansonsten konnte ich jenseits der bereits gemeldeten Quellen nur noch in der 'Freien Presse' und der 'Rheinpfalz' Artikel zum Geschehen finden, nachdem ich mir einen Überblick im 'Internationalen Presseshop' des Mannheimer Hauptbahnhof verschaffte. Der Fall Sirius dagegen erbrachte überhaupt keine Reaktionen.

(Deutsche Lubbock-Lichter) - "UFO - Hamburg"

so lautete der Faden einer Debatte bei Astrotreff.de die am 10.März 05 durch 'Patrik' ansetzte: "Ich bin ein Hobbyastronom und habe ich schon vieles gesehen, aber das was ich Gestern gesehen habe war für mich eindeutig UFO. Gestern war im Hamburg der Abend ziemlich klar, also habe ich versucht aus dem Balkon mit meiner Digicam den Komet Machholz zu fotografieren. Gleich bei der zweiten Aufnahme habe ich plötzlich ein fliegendes Objekt gesehen, es war sehr schnell, es hatte keine Lichter, es war flächig, die Form habe ich leider nicht erkannt, es scheint sehr hoch zu fliegen sein. Es war auch kein Meteorit oder so was, und das Beste war es ist plötzlich nach ungefähr 3-4 Sekunden verschwunden obwohl ich noch erwartet habe dass ich es noch länger sehen sollte.

Es war als ob es von unten mit der mit dem Licht aus der Stadt belichtet wäre... es war nicht sehr hell oder so. Es ist mehr oder weniger Richtung NNW geflogen. Schade dass ich nicht die Cassiopea fotografiert habe, dann würde ich ihm erwischen. Erstmal dachte ich das es ein militärisches unbelichtetes Flugzeug ist der mit Überschallgeschwindigkeit geflogen ist, aber ich hörte auch später nichts konnte also nicht sein. Keine Ahnung was das sein könnte, hat das noch vielleicht jemand anders gesehen. Genauen Zeitpunkt weiss ich nicht, muss ich mir erstmal die Zeit der Aufnahme anschauen aber es könnte so 21:30 h oder so sein."

'Ralf' daraufhin: "War um diese Zeit auch draußen im Garten in Hamburg-Bergedorf und habe nichts derartiges gesehen. Etwas später zogen allerdings erste Wolken auf. Wenn du schreibst, dass das 'Objekt' irgendwie von den Stadtlichtern beleuchtet wirkte, dann tippe ich mal auf einen kleinen Cumulus Fractus. Diese Wolken kommen manchmal gerade vor der Ankunft einer Wolkenbank rasch auf, ziehen manchmal sehr schnell und lösen sich ebenso schnell wieder auf. Da sie relativ niedrig sind, reflektieren sie auch das Stadtlicht recht gut." Hm. 'Rolf' dagegen: "Ja, aus Deiner Sicht war es eindeutig ein U.F.O. - ein unidentifiziertes Flugobjekt. Also ich sehe das so: 1. Wenn es von unten beschienen war, dann kann es so hoch nicht geflogen sein. 2. Wenn es von unten beschienen war, dann ist das auch die Erklärung für das plötzliche Verschwinden - es hat (wie z.B. Satelliten) einfach den reflektierenden Lichtkegel verlassen. 3. Ob ein Objekt schnell ist oder nicht kann man nur sagen, wenn man weiß, wie weit es entfernt ist! Könnte es ein Satellit, evtl. ein Iridium-Flare oder die ISS gewesen sein?"

Der Zeuge daraufhin: "Es war auf keinen Fall ein Iridium-Flare, oder die ISS, wie gesagt es hat in 3 Sekunden den halben Himmel überflogen, vom Gefühl her war die Bewegung wie ein Meteorit, das war es aber nicht ... Ich weiss auch nicht ob es von unten belichtet wurde, es sah nur so aus, von der Farbe und Helligkeit ... Wie gesagt, ich habe schon vieles gesehen, auch Iridiumflare, Satelliten, sehr helle Meteoriten usw. Das mit dem Cumulus Fractus könnte es aber sein aber es müsste verdammt schnell sein... es war noch aber mindestens halbe Stunde klar da ich weiter fotografiert habe. Wie Rolf gesagt hat, aus meiner Sicht war es ein UFO." 'Hardwig' daraufhin: "Beim letzten GvA-Treff haben wir eine Reihe von Zugvögeln gesehen, die ziemlich genau Deiner Beschreibung entsprechen. Die tiefer fliegenden habe ich mal vom Flugbild her als Graugans identifiziert."

Dann ein 'Carsten': "Ich habe während meiner letzten Beobachtungsnacht am 15.03.05 ziemlich genau um 0.50 ein Objekt gesehen, auf das Deine Beschreibung passt. Beobachtete vom Ruhrgebiet aus ein flächiges Objekt, das schwach fluoreszierte. Es war länglich und in etwa 4-5 Sekunden 'flog' es über den halben Himmel von Ost nach West bis es, bedingt durch ein Hausdach, aus meinem Blickfeld verschwand. Es schien mit der Breitseite nach vorn zu fliegen, war lautlos und zog eine gerade Bahn am Himmel. Es war mit Nichten ein Flugzeug (kein Geräusch und keine Positionslichter) und für einen Satelliten war es zu groß zu sehen. Einen Vogel würde ich auch ausschließen weil die ja Nachts nicht fliegen. Und wenn es Zugvögel gewesen sind, müsste ich viele

Objekte gesehen haben. Konnte mir bis jetzt keinen Reim darauf machen und dachte auch zuerst an die ISS. Wer weiß noch was...?" (1)

'Hartwig': "Zugvögel fliegen GERADE nachts, und zwar besonders im März/April. Meistens geradlinig über den Himmel. Manche Vögel ziehen auch einzeln oder paarweise, und nicht immer werden alle Vögel eines Schwarms von unten beleuchtet. Leute, Ornis zählen Vögel des Nachts, indem sie Nachts per Scope die Mondscheibe überwachen...in dieser Jahreszeit eine kurzweilige Tätigkeit. Ich kenn das auch ganz gut von Meteorvideokameras. Ich betreibe meine auch in der Stadt, und da sind häufig Vögel mit drauf." Torsten Krahn : "Ich dachte auch gleich an Zugvögel. Neulich sass ich bis spät in den Abend in meinem Büro, von dem ich einen schönen Blick auf Lübecks Altstadt habe. Ich stand eine Weile am offenen Fenster - Hunderte von Wildgänsen, offensichtlich vom vielen Licht verwirrt und von unten hell beleuchtet, flogen über der Stadt hin und her. Nach einer Weile stellten sie ihre Ordnung wieder her und zogen ab. Allerdings kamen noch Minuten später kleinere Gruppen und auch einzelne Nachzügler. Auf Letztere passt Patriks Beschreibung sehr gut."

(1) = Jener machte auch bei Astronomie.de das Thema separat am 16.März 05 unter "Objekt über Ruhrgebiet" auf. Und die Reaktionen der dortigen Teilnehmer fielen genauso aus: "Fledermaus?" - "Von unten angestrahlter Vogel. Viele Vögel fliegen auch Nachts bei Dunkelheit, das habe ich schon öfter beobachtet. Dies erscheint mir auch die plausibelste Erklärung für die Beobachtung." Naja, wenn die Flügelspannweite grösser ist als die Rumpflänge und noch ein bisschen Perspektive und (un)günstige Beleuchtung dazu kommt...

Ein 'Marc' dagegen: "Kann man die UFO-Krankheit nicht mal abstellen - ist ja echt krass." 'Andre': "Warum wird bei dem Begriff UFO immer gleich Geschrei gemacht? Es wurde vom Anfragenden nicht einmal annähernd eine Andeutung in Richtung fliegende Untertasse oder Außerirdische gemacht, sondern nur eine rein fachliche Frage gestellt. Warum also die Schärfe, Marc? Ich finde es viel besser wenn wir hier gemeinsam nach einer sachlichen Erklärung suchen und diese ja nun auch gefunden haben." Der Melder daraufhin: "UFO - ist für mich etwas fliegendes, was ich nicht einordnen kann bzw. nicht erkannt habe, was es war. Nächstes Mal benutze ich das Wort UFO in diesem Forum nicht, hier scheint es einige Leute etwas zu irritieren. Das mit dem Vogel kann ich jetzt so nicht ausschliessen, ich habe aber in meinem Leben schon viele Vögel gesehen. Einzige logische Lösung ist aber doch irgendein Vogel."

Raëlianer am Paul Scherrer Institut - Ein internes Verfahren wurde eingeleitet

„Ungute Überraschung für die Leitung des Paul Scherrer Instituts (PSI) in Villigen: Ein 37-jähriger Mitarbeiter, der seit neun Monaten am PSI forscht, soll zur Ufo-Sekte der Raëlianer gehören. Wie die «Sonntags-Zeitung» berichtete, schmähte der Mann im Internet- Forum der Raëlianer die Einsteinsche Relativitätstheorie und konstatierte, dass Physiktheorie, Magnetismus und Elektromagnetismus umgeschrieben werden müssten. Ausgerechnet er wirkt aber nun am nationalen Atom- und Energielabor, dessen Arbeit unter anderem auf Einstein fusst. Laut «Sonntags-Zeitung» haben die verantwortlichen

Vorgesetzten am PSI nichts über die esoterischen Umtriebe ihres Mitarbeiters gewusst und ein internes Verfahren eingeleitet. In dieser Woche soll es zudem zu einer Aussprache kommen.

Die Raël-Bewegung wurde 1973 vom Franzosen Claude Vorilhon gegründet, der sich als Botschafter Ausserirdischer versteht und Aussicht auf Unsterblichkeit und sexuelle Freiheit propagiert. Sie erlangte weltweite Aufmerksamkeit, als sie vor einigen Jahren ankündigte, Menschen klonen zu wollen.<

So eine Meldung vom 14.März 2005 aus dem 'Zofinger Tagblatt' und der 'Mittelland Zeitung', Schweiz. Kommentar Silvia Kowollik: "Tja, Bildung bedeutet nicht 'gesunder Menschenverstand'. Wenn ein Mensch an einem solchen Institut arbeitet, hat er natürlich die Chance, viel kaputt zu machen oder gar Katastrophen auszulösen. Daher halte ich eine Untersuchung für angebracht. Schau mer mal, was dabei rauskommt..."

Ein Meteor, ein Stromausfall und ein Erdbeben - alles in einer Nacht

so hieß die Schlagzeile am 14.März 05 im 'Seattle Post-Intelligencer Reporter' *(http://seattlepi.nwsource.com/local/215845_outage14.html*).

In der vorausgehenden Samstagnacht war gegen 20 h im Staate Washington ein großer Feuerball erschienen und "entzündete den Himmel". Die ganze westliche Hälfte des pazifischen Nordwesten war von der Erscheinung heimgesucht worden. Die Bundesluftfahrtbehörde FAA sowie alle Radio- und Fernsehstationen zwischen Oregon bis Seattle bekamen Meldungen dazu aus der Bevölkerung. Der große Feuerball bewegte sich von Süd nach Nord dahin und dürfte wohl völlig über dem Pazifik verglüht sein. Die Menschen standen auf den Strassen und staunten. Doch als sie zurück in ihre Wohnungen gehen wollten, erlebten sie die nächste Überraschung - kein Strom. Alles blieb von 20:10 h bis 21:30 h dunkel, zumindest in Teilen von Seattle. Und in der selben Nacht gab es noch ein kleines Erdbeben mit der Stärke von 3,3 auf der Richterskala und dem Epizentrum 15 Meilen nördlich von Olympia. Einige Leute vermuteten eine Verbinung mit dem Feuerball. (1) Wie Sharon Bennett, Sprecherin der städtischen Stromversorgung, erklärte ist alles "purer Zufall. Der Stromausfall hat nichts mit dem Feuerball am Himmel noch etwas mit dem Erdbeben zu tun".

(1) = So könnte man Erdbebenlichter-Sichtungen vorschnell entstehen lassen, auch wenn die Kausalitäten gar nicht gegeben sind und purer Zufall zwei unterschiedliche Ereignisse zur selben Zeit aufkommen lässt. Früher hätte man sogar den Feuerball und den Stromausfall miteinander in Verbindung gebracht um "UFO-Einwirkungen" zu belegen.

Wie wichtig sind UFOs für die Wissenschaft?

Dahinter steckt eine überaus interessante Fragestellung, wenn man das Gejammer aus bestimmten Kreisen der UFOlogie (wie z.B. bei MUFON-CES) betreffs der wissenschaftlichen Gewahrwerdung (bzw. dem Mangel daran) des "UFO-Problems" vernimmt. UFOlogischer Schwulst kann man dies bezeichnen. Nun kommen wir zum Stellenwert der UFO-Frage in der Wissenschaft.

Am 17.März 05 veröffentlichte das Wissenschaftsmagazin "New Scientist" den Artikel "13 Things That Don't Make Sense" von Michael Brooks; Original unter *http://www.newscientist.com/channel/space/mg18524911.600*. Das österr. ORF machte daraus "Beunruhigend: 13 Rätsel der Wissenschaft":

„Medizinisch wirksames Wasser, ein zehnter Planet in unserem Sonnensystem, kosmische Strahlung, die energiereicher ist, als sie nach gängigen Theorien sein dürfte - unerklärliche Phänomene, die auch Forscher die Stirn runzeln lassen. Das britische Magazin "New Scientist" hat in seiner aktuellen Ausgabe eine Liste von 13 "Erscheinungen" zusammengestellt, die mit gängigen Theorien und Methoden nicht erklärt werden können und - sofern sie tatsächlich auf Fakten beruhen - ganze Denkgebäude zum Einstürzen bringen könnten. Die Schwerpunkte der Zusammenschau sind Medizin, Kosmologie und Physik. Das Auswahlkriterium war, dass die beschriebenen Vorfälle nach den gängigen wissenschaftlichen Theorien "keinen Sinn ergeben", dennoch aber Forschungsobjekte sind und Theorien neu schreiben könnten. Die "Galerie der Anomalien" verdeutlicht anschaulich, dass viele Fragen mit den heutigen Ansätzen und Methoden nicht beantwortet werden können.

Medizin: Der Placebo-Effekt. Aus der Medizin greift Michael Brooks von "New Scientist" ein allgemein bekanntes Phänomen heraus: den Placebo-Effekt. So weiß man, dass Menschen, die regelmäßig Morphine gegen Schmerzen nehmen müssen, oft genauso schmerzfrei sind, wenn ihnen eine verdünnte Salzlösung verabreicht wird. Brooks fügt dem aber einen erstaunlichen Versuch hinzu, den Fabrizio Benedetti von der Universität Turin durchführte: Mischt man in die Salzlösung ein bisschen Naloxon, das die Morphin-Rezeptoren im Gehirn blockiert, verschwindet auch die schmerzstillende Wirkung des Placebo-Medikaments. Es scheint, als würden die Rezeptoren die Salzlösung als Morphin aufnehmen und nur wenn sie gezielt blockiert werden, verliert sich die Wirkung. Es scheint so - aber genau erklären kann es niemand.
Gesucht: Wirkmechanismus der Homöopathie. Als ein weiteres unerklärliches Medizin-Phänomen greift Brooks in seinem Artikel die Homöopathie auf. Immer wieder würden Studien zeigen, dass homöopathische Lösungen biochemische Prozesse im Körper auslösen oder verlangsamen können. "Wir können unsere Ergebnisse nicht erklären und berichten darüber, um andere zu weiterer Forschung zu ermuntern", schrieb die britische Pharmakologin Madeleine Ennis in einer Veröffentlichung im Journal "Inflammation Research". Die prononcierte Skeptikerin musste nach einem Versuch, mit dem sie die Wirkungslosigkeit von Homöopathie beweisen wollte, zugeben, dass wohl "irgendwas im Körper passiert".

Rätsel hochenergetischer kosmischer Strahlung. Der Kosmos scheint noch immer eine reiche Quelle für Unerklärliches zu sein: Acht der 13 seltsamen Phänomene im "New Scientist" beziehen sich auf die unbekannten Weiten des Universums. Autor Michael Brooks greift etwa die hoch-energetischen kosmische Strahlung auf. Zwar hätte man feststellen können, dass ein Großteil der Strahlen durch Supernovae ausgesendet wird. Der Ursprung der energiereichsten Teilchen konnte bisher aber nicht geklärt werden.

Hat sich Einstein geirrt? Und nicht nur das: Sie stellen auch Einsteins Relativitätstheorie in Frage. Laut dieser verliert jedes Teilchen, dass durch den Kosmos zur Erde "reist", durch Zusammenstöße Energie. Die höchste Energie, die ein Teilchen, das auf die Erde trifft, haben kann ist 5x1019 Elektronenvolt - auch bekannt als Greisen-Zatsepin-Kuzmin-(GZK-)Grenze. Ein riesiger Detektor in Japan, der den Teilchenaufprall auf einer Fläche von 100 Quadratkilometern misst, hat aber einzelne Teilchen gefunden, deren Ladung über dem GZK-Limit liegt. Sie können eigentlich nur aus unserer Galaxie stammen, die Forschung findet aber keine Quelle. Für dieses Rätsel gibt es zwei Lösungen: Entweder der japanische Detektor misst falsch (was durch zahlreiche Überprüfungen nicht festgestellt werden konnte), oder Einstein hat sich geirrt.

Tetraneutronen: Teilchen, die nicht existieren dürften. Vor vier Jahren hat ein Teilchenbeschleuniger in Frankreich vier Partikel detektiert, die eigentlich gar nicht existieren dürften: Die "Tetraneutronen" verbinden vier Neutronen zu einem Cluster. Das widerspricht aber eigentlich den Gesetzen der Physik. Das Team um Francisco Miguel Marques feuerte Beryllium-Kerne auf kleine Carbonteilchen. Sie erwarteten, dass vier separate Neutronen auf ihren Detektor treffen würden - registriert wurde nur eines, und dessen energetische Ladung wies darauf hin, dass es aus vier Neutronen bestehen könnte. Natürlich könnten auch alle vier Neutronen getrennt von einander aber dennoch gleichzeitig auf den Detektor getroffen sein - aber das ist laut "New Scientist" "lächerlich unwahrscheinlich". Wie die Kräfte in diesem "Neutronen-Cluster" wirken, ist dennoch ungeklärt.

Rätselhafter Kosmos. Als weitere kosmische Rätsel führt der "New Scientist" an:
- Mikrowellen-Strahlung: Warum hat sie überall die gleiche Temperatur, obwohl sie seit dem Urknall unmöglich von einem Horizont zum anderen "gewandert" sein kann?

- Dunkle Materie: Woraus besteht sie?
- Methan am Mars: Gibt es tatsächlich Leben auf dem roten Planeten?
- Die "Pioneer-Anomalie": Das Raumfahrzeug Pioneer 10 wurde 1972 losgeschickt, die Pioneer 11 ein Jahr später. Eigentlich würde sich schon keiner mehr um sie kümmern, wenn sie nicht immer schneller würden und von der berechneten Bahn abweichen. Irgendeine Kraft zieht die Raumschiffe oder treibt sie an - aber niemand weiß, was genau.
- "Dunkle Energie": Das Universum dehnt sich immer schneller aus, "dunkle Energie" könnte der Grund dafür sein - der Beweis wurde bisher nicht erbracht.
- Der 10. Planet: Am Rand unseres Sonnensystems, weit nach Pluto, befindet sich der "Kuiper-Gürtel", eine Region aus Felsbrocken und Eis. Danach ist nichts, absolute

Leere. Die einzige Erklärung dafür: Es muss dort irgendwo noch einen Planeten geben, der durch sein Gravitationsfeld die Materie anzieht - entdeckt hat ihn noch niemand.
- Außerirdische Signale: 1977 ging ein 37 Sekunden langes Signal bei einem Teleskop in Ohio (USA) mit einer auf der Erde verbotenen Frequenz ein. Bis heute weiß man nicht, was es genau ist.<

Nach: *http://science.orf.at/science/news/133633*

Und damit sind die modernen Wunderzeichen am Himmel abgewatscht. Solange sich in Sachen "UFOs" von jenen selbst heraus NICHT mehr tut, dann bleiben sie in der Nische der wissenschaftlichen (Miss-)Achtung. Es ist einfach so, wobei es egal ist wie "UFO-Akademiker" sich glauben gut aufgestellt zu sehen. Alle UFO-Skeptiker wie mich würden sofort verstummen, wenn es einen entsprechenden Anlass gäbe! Bisher gibt es ihn einfach nicht. Nach wie vor gilt immer noch: Für aussergewöhnliche UFO-Behauptungen bedarf es aussergewöhnliche BEWEISE die breit zu akzeptieren sind und die keine "dunklen Flecken" (= Schwachpunkte) beinhalten. Selbst der "beste deutsche UFO-Fall" von Greifswald anno 1990 brach zusammen (und brach mir das Herz, sozusagen). Und auch die "UFO-Flotte von Mexiko" 2004 ging schnell den Bach runter, so vielversprechend die Filmaufnahmen dazu zunächst auch waren. Ich war ja selbst für Millionen TV-Zuschauer von diversen Nachrichtensendungen hierzu verblüfft zu sehen.

Mystery-Park mit Verlust und Besucherschwund

„Interlaken. AP/baz. Der Mystery-Park hat im vergangenen Jahr unter Besucherschwund gelitten und einen Verlust von 2,7 Millionen Franken gemacht. Wie am Freitag mitgeteilt wurde, ist der Verlust auch auf einen Abschreiber zurückzuführen. 2004 kamen 7,7 Prozent weniger Besucher in den Park als in seinem Gründungsjahr. Der von Erich von Däniken ins Leben gerufene Mystery-Park stand nach dem Abklingen des Neuheitsbonus des Startjahres im harten Wettbewerb der Freizeitangebote, wie es hiess.

Mit 310.386 Besuchern war das Interesse deutlich tiefer als 2003. Die Anstrengungen zur Belebung der Wintersaison machten sich nicht im gewünschten Ausmass bezahlt. Zudem entwickelte sich der Aktienkurs des Unternehmens nicht wie erwartet. Probleme gab es auch in der Geschäftsleitung. Im vergangenen Herbst musste Park-Chef Oskar Zurbriggen gehen, nachdem sich Mitarbeiterinnen über sexuelle Belästigung beschwert hatten. Eine Untersuchung ergab zwar kein strafrelevantes, aber ein im beruflichen Rahmen ungewohntes Verhalten Zurbriggens.

Im Vergleich zum Eröffnungsjahr wurde 2004 der Umsatz mit 19,4 Millionen Franken nicht ganz erreicht. Das Betriebsergebnis vor Abschreibern und Amortisationen erreichte 4,8 Millionen Franken. Der Verwaltungsrat habe aber entschieden, die Abschreibungssätze von SWISS GAAP FER bereits jetzt anzuwenden, weshalb sich die Abschreibungen auf knapp sechs Millionen Franken praktisch verdoppelt hätten. Eigentlich war die Umstellung der Buchhaltung ab 2006 vorgesehen.<
Quelle: AP-Meldung am 18.März 2005.

Bleiben wir noch kurz bei Erich von Däniken´s Projekt und den damit verbundenen wirtschaftlichen Problemen, weshalb man schon fast zu 'peinlichen Aktionen' greifen muss. Am 11.April 05 berichtete BLICK-Online:

„Mystery-LAN/LANdsgemeinde im UFO-Park

In Erich von Dänikens Mysterypark dreht sich für einmal alles um I.T. statt um E.T. - über 700 PC- und Konsolengamer treffen sich zu einem Netzwerk-Turnier der Superlative. Wussten Sie, dass es in Südkorea Computergamer gibt, die von ihrem Hobby leben können? Dass es dort Gamestars wie bei uns Fussball- oder Popstars gibt? In der Schweiz ist man von solchen Zuständen zwar noch ein gutes Stück entfernt. Dass sich der E-Sport - der elektronische Sport - aber auch hier zu etablieren beginnt, zeigen Anlässe wie der «Mystery-LAN» (LAN: Local Area Network - zu deutsch: Lokales Netzwerk). Vom 29. April an werden sich dabei drei Tage lang Game-Mannschaften - sogenannte Clans - und auch Einzelpersonen über ein lokales Netzwerk in Mehrspieler-Games wie «Counterstrike» oder «Need for Speed Underground 2» messen und um insgesamt 20.000 Franken daddeln. Preisgeld in dieser Höhe stellt ein Meilenstein in der noch relativ jungen Schweizer Gamegeschichte dar. Maßstäbe setzt der Grossanlass im bernerischen Interlaken aber nicht nur punkto Teilnehmeranzahl und Preissumme. Erstmals soll laut Organisator Thomas Fässler (21) von der «Swiss Gaming Association» auch ein breites Publikum angesprochen werden."

Am 22.Juli 05 meldete der Wirtschaftdienst von *www.20min.ch (http://www.20min.ch/news/wirtschaft/sdastory.tmpl?id=brd069&date=2005-07-22):*

„***Mistery Park reagiert auf Besucherrückgang mit Kündigungen***

INTERLAKEN - Der Mystery Park in Interlaken reagiert auf den ungebremsten Rückgang der Besucherzahlen: 10 Prozent der 97 Stellen werden abgebaut, die Winter-Öffnungzeiten werden eingeschränkt. Für die Besucher soll der Park erlebnisorientierter werden. Auf Grund einer Hochrechnung des ersten Halbjahrs rechnen die Verantwortlichen für 2005 noch mit 240 000 bis 250 000 Besuchern, wie Direktor Fritz Zemp an einer Medienorientierung vom Freitag sagte. Gegenüber dem Vorjahr (310 000 Besuchern) entspricht dies einem Minus von rund 20 Prozent. Im ersten "Rumpfjahr" der Eröffnung hatten die "Mysteries" von Autor Erich von Däniken noch 336 000 Besucherinnen und Besucher gezählt. Die Gründe für den Besucherrückgang ortete Zemp unter anderem im Verlust des "Novitätsbonus" nach der Eröffnung Mitte 2003. Besondere Sorgen bereitet den Parkverantwortlichen zudem weiter das Winterhalbjahr. Auf Grund dieser Entwicklung sei für 2005 nach Abschreibungen mit einem Verlust von 3 bis 4 Mio. Fr. zu rechnen, sagte Zemp. Es bestehe deshalb "unmittelbarer Handlungsbedarf".

2004 hatte der Park bei einem Umsatz von 19,4 Mio. Fr. ein Betriebsergebnis von 4,8 Mio. Fr. erreicht. Unter dem Strich blieb ein Reinverlust von 2,7 Mio. Franken, für den

Abschreibungen von 5,8 Mio. Fr. ausschlaggebend waren. Auf der Kostenseite will Zemp mit einer Saisonalisierung des Angebots reagieren: Die Öffnungszeiten von November bis März werden eingeschränkt, an den frequenzarmen Wochentagen Montag und Dienstag bleibt der Park ausser für grosse Gruppen geschlossen. Mehr Besucher anlocken will der Park unter anderem mit neuen Attraktionen, die mehr Emotionalität und Interaktivität versprechen. Ein erster Schritt dazu ist laut Zemp die laufende Sonderausstellung über Kornkreise und eine Indoor-Goldwaschanlage, die am 1. August in Betrieb geht.

Keine Anpassungen sind zumindest vorerst bei den hohen Eintrittspreisen geplant: Erwachsene zahlen 48 Franken Eintritt, Kinder 28 Franken. Mit diesen Preisen liegt der Mystery Park höher als vergleichbare Freizeitparks in der Schweiz und im nahen Ausland.<

'Passend' dazu eine Meldung von Hans-Jörg Vogel über die Redaktion von PTERODACTYLUS am 31.Juli 05: "Nach einer eben erhaltenen Information schließt die Ausstellung UNSOLVED MYSTERIES (derzeit in Berlin) bereits am kommenden Mittwoch (03.08.2005) und nicht erst Ende Oktober! Mangelnde Besucherzahlen sind hierfür der Hauptgrund!"

Raumfahrt: Erster Ausstieg in den Weltraum

so oder ähnlich waren am 18.März 2005 verschiedene Presseberichts-Schlagzeilen ausgefallen, die auf einer Meldung von dpa basierten. Hier der Inhalt:

„Außeneinsätze im All sind längst Alltag in der bemannten Raumfahrt. Doch der erste Ausstieg eines Menschen in den Weltraum vor 40 Jahren brachte den sowjetischen Kosmonauten Alexej Leonow in große Gefahr. Für 24 Minuten verließ Leonow am 18. März 1965 die Raumkapsel "Woschod 2". Im luftleeren Raum ließ der Sauerstoff im Raumanzug diesen so stark anschwellen, daß Leonow fast nicht wieder durch die Luke gepaßt hätte. "Meine Handschuhe, Stiefel, der ganze Anzug blähten sich so weit, daß ich darin schwebte", erinnert sich der Ex- Kosmonaut heute an diese Schrecksekunde. "Mir brach der Schweiß aus, denn in dieser Form paßte ich unmöglich wieder in die Luke hinein.

In 40 Jahren etwa 240 Außeneinsätze. Der damals 30 Jahre alte Raumfahrer mußte Druck aus dem Anzug ablassen, bevor er sich wieder in die Station hineinzwängen konnte. "Ich weiß bis heute nicht, wie ich mich mit einem 1,90 Meter großen Anzug in der nur 1,20 Meter großen Schleuse gedreht habe", sagte Leonow kürzlich russischen Medien. In 40 Jahren und etwa 240 Außeneinsätzen seit jenem nervenaufreibenden Tag haben sich Technik und Material verbessert. Die beiden jetzigen Bewohner der Internationalen Raumstation ISS, Leroy Chiao und Salischan Scharipow, haben kaum etwas zu befürchten, wenn sie am 28. März ihre Raumanzüge anlegen und ins All aussteigen.

Zehn Mal schneller als eine Pistolenkugel. Größtes Risiko der mittlerweile bis zu neun Stunden langen Außeneinsätze ist die Kollision mit körnchengroßem Weltraumstaub oder Weltraummüll. Die Teilchen fliegen zehn Mal schneller als eine Pistolenkugel und können den Anzug mit tödlichen Folgen durchschlagen. "Es ist unheimlich, zum ersten Mal ins All auszusteigen", berichtet der russische Kosmonaut Gennadi Padalka. "Es ist, als ob man in einen Abgrund stürzt." Auch stundenlange Übungen in Tauchtanks könnten die Raumfahrer nur unzureichend darauf vorbereiten. Padalka weist mit sechs Einsätzen außerhalb der Stationen Mir und ISS 22 Stunden Erfahrung auf. Rekordhalter ist sein Kollege Wladimir Solowjow mit 82 Stunden bei 16 Außeneinsätzen.

"Etwas Besseres gibt es nicht". Neben ihren Stationen rasen die Raumfahrer mit 27.000 Kilometern pro Stunde um die Erde. Doch sie spüren die Geschwindigkeit nicht, weil es keinen Luftwiderstand gibt. Ihre Körper schweben in vollständiger Schwerelosigkeit. Einige Kosmonauten berichten, sie hätten sich gefühlt, als ob sie fielen, weil sich die Erde unter ihnen so schnell drehte. Doch für die meisten ist es nach der Eingewöhnung großartig. "Es ist das überwältigende Gefühl zu fliegen, aber nicht wie in einem Flugzeug. Ich selber fliege über die Erde", sagte die amerikanische Astronautin Peggy Whitson nach ihrem Ausstieg im August 2002. "Man kann sagen: Etwas Besseres gibt es nicht." Meist sind die Raumfahrer im All durch Metallseile mit der Station verbunden. Bei ihren "Weltraumspaziergängen" hangeln sie sich mit Hilfe beweglicher Griffe an der Station entlang. Falls ein größerer Aktionsradius notwendig ist, kann der Raumanzug mit einer Art Raketenrucksack versehen werden. Mit dessen Düsen kann der Flug der Astronauten gesteuert werden.<

Am 18.März 05 schob die russische Agentur Nowosti diese Meldung nach:

„Kosmonaut Leonow glaubt nicht an Aliens im Sonnensystem

MOSKAU, 18. März (RIA Nowosti). Der russische Kosmonaut Alexej Leonow, der vor genau vierzig Jahren als erster in der Geschichte ins freie All ausgestiegen war, hat in seinem ganzen Leben kein einziges UFO gesehen. Er bezweifelt, dass in unserem Sonnensystem andere Lebensformen existieren. "Wir Erdlinge möchten sehr, dass es jemanden außer uns gibt. Es gibt jedoch keine anderen intelligenten Lebewesen im Sonnensystem, das sage ich mit voller Verantwortung", sagte Leonow am Freitag auf einer Pressekonferenz. "Ich habe eine Kommission für die Erforschung ungewöhnlicher kosmischer Erscheinungen geleitet. Und ich schwöre, dass kein einziger Fall festgestellt wurde", so Leonow.

Ungewöhnliche Objekte am Himmel, die von der Erdoberfläche aus beobachtetet werden, sind laut Leonow entweder auf besondere meteorologische Bedingungen oder auf Raketenstarts zurückzuführen. Die Verbrennungsgase von Raketen nähmen manchmal in den oberen Schichten der Atmosphäre äußerst bizarre Formen an. "Kreuze mit riesigen Ringen um sie herum waren bei Frostwetter in der Umgebung des Startplatzes Plessezk, im Gebiet Saratow und über Baikonur nach Raketenstarts vom Typ Sojus zu beobachten", so Leonow. "Viele Menschen haben sie gesehen. Sie hielten sie für UFOs und erzählten davon. So entstanden diese Legenden." Leonow hatte auch

weitere Argumente. "Bisher hat keiner in der Welt ein deutliches Foto gemacht, bei dem man eindeutig behaupten könnte, das sei ein UFO." "Warum gibt es jetzt keine solchen Fotos, obwohl fast jeder eine Kamera in seinem Handy hat?", fragte der Kosmonaut.<
Quelle:
http://de.rian.ru/rian/index.cfm?prd_id=567&msg_id=5468051&startrow=1&date=2005-03-18&do_alert=0

Nachwort WW: Mit der Weltraum-Forschung hat sich unser Horizont unendlich erweitert und paradoxer Weise haben wir durch sie in neues Bild von den Vorgängen auf der Erde gewonnen. Doch eine Reihe von Leuten unterschiedlicher grenzwissenschaftlicher oder paranormaler Gebiete finden sich damit nicht ab, dass die Welt keine Rätsel mit sich bringt, wenn man genauer hinschaut. Die Verzauberung darf nicht verloren gehen. Rätsel und Mysterien sollen erhalten bleiben. Deswegen behauptet man dass die genaue Ursache der diversen paranormalen Erscheinungen "weitgehend unklar" sei, obwohl längst erklärt. Übernatürliche Erklärungen dagegen haben immer schon Hochbeachtung, gerade auch bei den speziellen "Phänomen-Forschern" oder wie sie sich auch immer nennen und alle "weltlichen Erklärungen" zu verdammen und die Wunder am Leben zu erhalten. Für sie sind eben auch diese irdischen Identifizierungen wahrhaft ein Grauen.

Alle Enthusiasten sind sich zumindest in einem Punkt zu den unterschiedlichen "X-Akten-Phänomenen" einig: Es sind alles übernatürliche Phänomene. Kornkreise und UFOs etc sind somit eine Art Schnittstelle zwischen der Erde und dem Weltall beziehungsweise anderen Welten. Genährte Zwiespälte aber lassen diese "Anomalien" interessant erscheinen und halten sie am Leben. Auch weil einige Schriftsteller ihr Leben damit bestreiten um die "Plage für den aufgeklärten Menschen" mit eigenen Interessen durchzuziehen. Moderne Sagen beleben das Geschäft, frei nach dem Motto: Sichern Sie das Geschütz der 'Wunderwaffen' gegen die rationale Welt. Und dafür gibt es tatsächlich überall eine "Band Of Brothers". Alte und neue Mythen leben darin auf. Meistens als Mediensage.

Unglaubliche Geschichten sind Bestandteil der Presse, seit es die Medien gibt. Heutzutage ist das Internet als wahrhaftes Massenmedium einer besonderen Beachtung Wert. Dort tritt eine Erzählung mit dem Anspruch von Wahrheit auf, auch wenn sie etwas äußerst Ungewöhnliches beinhaltet, welches das 'Normale' übersteigt. Und genau das hat soetwas wie emotional-seelische Magnetwirkung, weil sich in der Möglichkeit des Weiterspinnens sich neue Erzählformen ausprägen lassen. Die zwischen Gerücht und Sage angesiedelten unheimlichen Geschichten sind damit ein "überzeugender Knaller" für besonders disponierte Menschen welche aus dem Gerücht schon eine für sie selbst gültige Wirklichkeit werden lassen, weil sie für sich selbst diese Vorkommnisse als "völlig fehl am Platz in der heutigen naturwissenschaftlich aufgeklärten Welt" betrachten möchten. Und auch nicht wenige Leute dazu einiges selbst beitragen wollen, weil es ihnen genauso gefällt.

In der Weitergabe entstehen dann "Wandermotive". Himmelsphänomene sind so keineswegs Schöpfungen moderner Sagen, sondern sie gehen auf eine lange Tradition zurück. Die heutigen >Fliegenden Untertassen< sind dabei aber auf die moderne Welt angepasst. Wenn auch als "hochtechnologisierte Fluggeräte" unterschiedlich interpretiert. In unseren Zeiten ist eben alles komplizierter geworden. Der Dreher Mitleid für seine "aufklärerische Kampfeslust für das Paranormale" zu erzeugen ist der Trick der Verwerter, wenn sie ob ihrer komischen Konzepte NICHT von der wissenschaftlichen Welt anerkannt werden und frustriert sind. Viele Mitmenschen sind vom Leben als solches enttäuscht und finden keine Ausdrucksform hierfür. Eine gewisse Gestalt von 'Rettungssanitäter' ob der seelischen Not mögen die Promoter von abenteuerlichen Phänomenen sein. Diesen mag man sich dan vielleicht anschließen und verteidigen. Egal wie kurios der Inhalt ist. So schwankhaft es da und dort auch sein mag. Weiteres Problem, nicht so leicht durchschaubar: 'Objektiver' Bericht und propagandistische Funktion schließen einander nicht aus. Im Einzelfall muss man einfach genauer hinschauen.

Astronomische Monatsvorschau mit UFO-Verweis

Am Montag, den 21.März 05, verschickte dpa einmal mehr die "Astronomische Monatsvorschau" (nach yahoo-news - *http://de.news.yahoo.com/050321/3/4gs7d.html*):

„Sonne, Mond und Sterne im April - Jupiter strahlt

Hamburg (dpa) - Absoluter Glanzpunkt des Frühlingssternenhimmels ist der Riesenplanet Jupiter. Vom Mond abgesehen ist er das bei weitem hellste Gestirn am nächtlichen Sternenzelt und im April die ganze Nacht dort vertreten. Mit fortschreitender Abenddämmerung taucht er am Südosthimmel knapp über dem Horizont auf. Um Mitternacht steht er im Süden und am Morgenhimmel kann man ihn über dem Südwesthorizont sehen. Er verblasst als letzter von allen Gestirnen in der zunehmenden Morgendämmerung.

Jupiter steht der Sonne am 3. April von der Erde aus gesehen genau gegenüber. Der Riesenplanet hält sich in diesem Jahr im Sternbild Jungfrau auf. Mit 142 800 Kilometer Äquatordurchmesser übertrifft Jupiter den der Erde um das Elffache. Rund 1300 Erdkugeln passen in den Jupiterglobus. Damit ist Jupiter der bei weitem größte und massereichste Planet unseres Sonnensystems. Wer den Riesenplanet mit einem Fernglas ansieht, bemerkt vier vergleichsweise helle Lichtpunkte, die im Laufe von Tagen ihre Positionen wechseln. Die vier großen Jupitermonde wurden bereits im Jahre 1610 von Galileo Galilei und Simon Marius unabhängig voneinander entdeckt. Insgesamt sind heute 62 Satelliten bekannt, die den Riesenplaneten bei seinem zwölf Jahre langen Lauf um die Sonne begleiten. Die meisten Jupitertrabanten sind winzige Weltensplitter von nur wenigen Kilometern Größe.

Der fast volle Erdenmond zieht am 22. abends knapp südlich an Jupiter vorbei - eine auffällige Konstellation, die manche Zeitgenossen wieder als «UFO beim Mond»

interpretieren werden. Im Fernrohr erkennt man auf dem ovalen Jupiterscheibchen Wolkenstreifen und -bänder sowie einen rötlich-gelben Fleck, einen Wirbelsturm von etlichen Erdoberflächen Ausdehnung, der schon seit Jahrhunderten in der dichten Jupiteratmosphäre tobt. Der Jupiterglobus erscheint wegen seiner starken Abplattung oval. Ursache hierfür ist die rasche Rotation des Gasriesen. Ein Jupitertag dauert nur knapp zehn Stunden...<

Wie immer griffen viele Zeitungen die Meldung in den Tagen danach auf. Schön dabei ist natürlich der Einfluss der CENAP-Meldung betreffs Jupiter beim Mond vom vorausgehenden 1.März um hier nochmals vorbeugend auf das gleiche Schauspiel hinzuweisen. Nebenbei: Der 'Mannheimer Morgen' griff sie erst am 4.April 05 auf - und zwar den kompletten Text und gleich mit der Headline "Jupiter strahlt am hellsten" sowie der Unterschlagzeile "Am 22. ist 'UFO beim Mond' zu erwarten". Noch ein Jahr zuvor hatte genau die selbe Zeitung schamhaft aus der damaligen Monatsvorschau einen kleinen Nebensatz weggelassen, wonach bei Venus-Erscheinungen mit UFO-Alarm deswegen zu rechnen ist. So schnell kann sich also etwas drehen.

Um es gleich zu sagen: Obwohl es am Freitag, den 22.April, absolut wunderbaren Nachthimmel nach einer vorausgehenden Schlechtwetterperiode hatte und Jupiter prächtig über bzw rechts oben neben dem Vollmond stand - es gab keinerlei Meldeingänge in Mannheim.

"Haben Sie schon einmal ein UFO oder ein 'Alien'-Fluggerät gesehen?"

Diese interessante Frage stellte die große amerikanische Zeitung 'USA Today' am 22.März 05. Genauer hingeschaut war dies weniger ein Aufruf, sondern der geschickte Trick um auf eine Kolumne der Zeitung hinzuweisen, welche von Airline-Captain Meryl Getline für United Airlines bearbeitet wird und in der das Leserpublikum ihr Fragen rund um die Luftfahrt stellen können. So hatte Jim Scaife aus New York angefragt ob die Pilotin selbst schon "irgendein UFO oder gar ein ausgesprochenes 'Alien'-Fluggerät" gesehen habe? Und: "Sind Anekdoten zu solchen Sichtungen unter Piloten gewöhnlich oder ungewöhnlich verbreitet?"

Frau Getline daraufhin: "Dies ist eine große Frage, populär ausgerichtet wie mir klar ist, aber ich muss Sie enttäuschen und kann darauf keine großartige Antwort geben. Ich habe noch nie ein UFO gesehen und ich kenne keinen Piloten selbst der soetwas mal sah. Auf der anderen Seite habe ich natürlich schon wundervolle Phänomene wie den Hale-Bopp-Kometen inmitten von einem Nordlicht gesehen oder einen an mir am Himmel vorbeiwischenden Meteorschauer. Da stockt einem der Atem, aber schließlich findet man zufriedenstellende Erklärungen zu den genannten Himmelsphänomenen. Tatsächlich habe ich noch nie etwas wirklich Unerklärliches gesehen, welches sich nicht mit dem Griff zum Telefon - nicht zum CIA oder einer anderen Regierungsbehörde - aufklären ließ, wenn ich mit Fachleuten zum Beispiel der Astronomie an einer Universität dies dann nochmals durchging. Ich weiß, soetwas ist enttäuscht, aber es ist wahr."

"Es sah aus wie ein glühend-roter Metalltropfen"

Samstag, der 26.März 05, nach Karfreitag. Gegen 7:30 h ist für mich die Nacht zu Ende, da das Telefon klingelt und ein Herr aus Überlingen sich meldet um nachzufragen "Was da gegen Mitternacht von der Schweiz her über den Bodensee hin gegen Westen raste". Er hatte meine Rufnummer vom SWR (= Südwest Radio) erhalten, der davon schon den ganzen frühen Morgen berichtete. Der Anrufer war selbst Zeuge der Erscheinung geworden: "Kurz vor Mitternacht stand ich noch mit Nachbarn vor dem Haus und wir unterhielten uns. Plötzlich wurde es für den Moment taghell und ein glühendes langgezogenes Ding raste schnurschnacks durch den Nachthimmel. Sowas wie ein weißlicher Schweif zog hinten nach. Binnen Sekunden war es auch schon weg. Irgendwie wirkte es nah, aber auch doch wieder weiter weg..." Zu hören sei nichts gewesen, "es war gespenstisch ruhig, selbst auf der Strasse fuhr da kein Auto mehr". Im Kern sei die Erscheinung "vielfarbig" gewesen, und mehr rötlich, zum Ende hin "grün-weißlich". Eindeutig war es über eine große Strecke quer durch den Himmel gezogen und "fiel irgendwie so abgeflacht herab". Zur Richtung: "Vielleicht von Süd nach Nord, weiß es nicht genau."
Kurz vor Acht dann eine Dame aus Leimen bei Heidelberg, die meine Nummer von der Sternwarte auf dem Königsstuhl erhalten hatte: "Da zog kurz nach 23:30 h etwas unterhalb des Vollmondes ein Objekt dahin, das sah aus wie ein glühender-roter Metalltropfen. Sah aus wie ein Stück glühendes Metall im Hochofen, wenn Sie wissen wie ich es meine. Es flog von links oben nach rechts unten, in drei Sekunden zerfetzte es in kleinere weißliche oder grünlich-blaue Teile zum Horizont hin. Ein Knall oder soetwas hörte ich nicht." Auch in diesem Fall war ein weiter Teil des Nachthimmels durchzogen worden, in kaum "2-3 Sekunden". Zur Richtung: "Sagte ich doch von links oben nach rechts unten." Nach der Himmelsrichtung gefragt: "Da kenn ich mich nicht aus."

Inzwischen hatte ich leider die SWR-Nachrichten verpasst, legte meine üblichen schriftlichen Notizen beim Mitschreiben auf den Computertisch und legte mich noch etwas müde aufs Ohr. Doch um 8:30 h bimmelte wieder das Telefon. Ein junger Mann aus Tauberbischofsheim konnte ausführen "genau um 23:36 h" ("hab gleich danach auf die gegenüberliegende Kirchturmuhr gesehen") vor dem Kirchplatz mit Freunden gestanden zu haben als "plötzlich eine Art große Silvesterrakete quer durch den Himmel schoß" und weißlich-rötlich-orange im Kern glühte. Ein weiter Teil des freien Himmels wurde dabei in maximal 3 Sekunden durchflogen, dann war "es auch schon weggegangen". Absolut geräuschlos sei es gewesen, "und fetter als jede Rakete es jemals sein kann". Er konnte problemlos die Himmelsrichtungen einschätzen: "Es kam aus Süden und zog gerade nach Westen hin."

Klang eindeutig wieder mal nach einer recht großen 'Sternschnuppe', einem Feuerball-Boliden. Fast auf die Minute genau wie man vorausgehenden Sonntag! Und dies jetzt bei hellem Vollmond am Himmel, der ja eigentlich alles überstrahlen sollte - ja, dann sollte der Feuerball auch noch unterm Mond dahingezischt sein. Beobachtungen vom Bodensee bis in den Rhein-Neckar-Raum hinein, hörte sich ja tatsächlich nach einem größeren Teil an. Jetzt war ich elektrisiert und warf den Rechner an, um mal schnell nach Mails zu schauen und dann auf den diversen I-Net-Seiten die Lage zu

checken. Tatsächlich kamen schon von der NAA-Liste die ersten Beobachtungsmeldungen unter dem Betreff "Bolide" hierzu herein:

"Eher zufällig konnte ich heute nacht (23:35 Uhr) einen Boliden beobachten. Leider war das Wetter bei uns recht diesig und der Mond hat sein übriges getan. Der Bolide leuchtete in etwa zwischen den Zwillingen und dem kleinen Hund auf. In der ersten Hälfte war das Leuchten gelblich-orange, dann grün. Am Ende der Leuchtphase ist er dann in mehrere Stücke zerbrochen. Die Helligkeit ist für mich schwer zu schätzen (auf jeden Fall deutlich heller als Jupiter). Bei uns ereignete sich der Eintritt relativ hoch am Himmel (ca. 35°), so daß nichts die Beobachtung behindert hat. Der Beobachtungsort war Merzig/Saarland (im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Luxemburg)." - Uwe Dillschneider von der Sternwarte Peterberg.

"Ich kann die Beobachtung bestätigen! Nach meiner Uhr war es 23:36 und ca. 20s. Er kam ziemlich im Westen runter und kam von Süden her. Der Winkel war relativ flach (weniger als 40°). Die Helligkeit schätze ich auf ca. -10mag oder heller, da er kaum zu übersehen war und die Helligkeit ziemlich an einen Iridium-Flare heran kam. Ein Zerbrechen konnte ich nicht erkennen, aber bei mir ist im Westen ein Wald im Weg. Der Bolide ließ sich auch noch klasse erkennen, als er "hinter" dem Wald weiter Richtung Erde flog. Man erkannte ihn also sozusagen durch den Wald hindurch. Beobachtungsort: Engen (nahe dem Bodensee und der schweizer Grenze)." - Tobias Dietrich

Damit hatte sich das Observationsgebiet sogar auf das Saarland ausgedehnt. Bei Wetterzentrale.de gab es dagegen gar nichts (und so stellte ich eine entsprechende Anfrage nach entsprechenden Beobachtungsberichten ein, genauso wie dann beim AKM-Forum und Astronomie-Info wo in beiden Fällen auch noch keine Meldungen aufgelaufen waren), dafür aber dieses Mal bei Astrotreff.de unter dem Betreff:
"Grün-weisser Bolide unter Saturn".

Ein Teilnehmer des Forums aus dem Kanton Schaffhausen (Schweiz) berichtete gleich nach der Gewahrwerdung: "Eben, um 23:35 ist ein sehr heller Bolide unter'm Saturn durchgesaust. Er war gleissend hell, leuchtete mehrere Sekunden lang, zog etwa 5..10 Grad Leuchtspur hinter sich her! Grünlich weiss, die stärkste, die ich je gesehen habe! Vom 'Zerbrechen' des Boliden kann ich nichts sagen, jedoch erkannte auch ich in der 'grünen Phase' 2 Leuchtspuren, dicht nebeneinander. Es sah' in etwa aus, wie der 2strahlige Kondensstreifen eines sehr hoch fliegenden Düsenfliegers - einfach grün leuchtend.. Sicher war ich mir aber nicht ob's wirklich zerbrochen ist - es war wirklich verdammt hell! In einer Leermondnacht wäre die Nachtadaption dahin gewesen!) Vielleicht gibt es noch weitere Sichtungen...?" Auch ein Beobachter aus Wiesbaden wusste zu berichten: "Uhrzeit: 23Uhr40min. Hat jemand von euch in dieser Zeit, das Phänomen am Himmel gesehen? Es handelte sich meiner Meinung nach um eine überdimensionale Sternschnuppe, oder Komet?!"

Ein Korridor von der Schweiz bis knapp gegen Luxemburg machte sich hier auf, die Bahnbewegung von Süden nach Westen grob gesehen. Über Wetterzentrale.de erhielt

ich dann die Nachricht aus Karlsruhe: "Ja ich habe ihn auch gesehen, habe bis heute morgen an ein Täuschung meiner Augen geglaubt. Blickrichtung SW." Ein anderer Forumsteilnehmer: "War letzte Nacht auf SWR3 grosses Thema. Zahlreiche Leute haben ins Studio angerufen und die Beobachtung gemeldet. Einige Spassvögel wollten natürlich ein UFO gesichtet haben!" Ein weiteres Forumsmitglied stellte klar: "Ich denke, dass das keine Spassvögel waren, sondern solche, die sich damit nicht so richtig auskennen. Und UFO heißt ja bekanntlich 'unbekanntes Flugobjekt'. Und für die, dies es nicht kennen ist es ja auch ein solch unbekanntes Flugobjekt, oder? Heißt ja nicht gleich dass da auch Ausserirdische drauf sind, aber es war wohl etwas Ausserirdisches." Meine dortige Eingabe führte alsbald zu einem Aufrufespitzenwert von mehr als 350.

Bei Astronomie-Info erfuhr ich so, nicht mehr ganz überrascht: "In Zürich auch sehr schön zu sehen. Von WSW nach NW, 30° nach 10°. Beeindruckendes Grün." - "Kann ich bestätigen. War um 23.33 auf dem Roller von ZH-Schwamendingen Richtung Oerlikon unterwegs. Kam von Links, also Süden, nach Rechts in sehr hoher Geschwindigkeit. Eine hell leuchtende grüne Kugel. Es kam mir subjektiv vor, als fliege sie tief....kann mich getäuscht haben. Ich frage mich, ob sie runter gekommen und eingeschlagen ist. Habe einen Anruf aus der Region Luzern bekommen, wo eine Gruppe Leute die Kugel ebenfalls gesehen hat." - "Habe die Erscheinung um ca. 23:35 in der angegebenen Richtung gesehen. Mein Standort war Zug. Auffallend war, dass der Körper sehr hell und deutlich sichtbar war, obwohl von meinem Standpunkt aus hohe Cirrenwolken im Weg waren. Diese Wolkenfelder waren zudem vom Mond hell beleuchtet. Ich habe keine Ahnung über mögliche Grösse und Distanz des Objekts, habe aber instinktiv geschaut, ob es einschlägt - und anschliessend das ganze Internet nach Meldungen abgegrast. Startpunkt: ca. 280 Grad, Höhe ca. 15 Grad; Endpunkt: ca. 310 Grad, Höhe ca. 5 - 10 Grad." - "Noch eine Bestätigung, diesmal 15 km S von Frankfurt. Uhrzeit 23:35 oder 23:36. Startpunkt etwa 200 Grad (SSW), Höhe etwa 10-15 Grad. Endpunkt etwa 230 Grad (SW), Höhe etwa 5-10 Grad. Westliche Flugrichtung, Dauer ca. 3-5 Mitzählsekunden.

Aufgrund von Vollmond, niedriger Höhe und Straßen-/Stadtbeleuchtung im Hintergrund würde ich sogar auf höhere Intensität tippen als ein Iridium-Flare. Stimmt, es gab kaum Nachleuchten wie es z.B. bei Perseiden-Boliden üblich ist (zumindest war keins sichtbar). Gesamtlänge vielleicht 2-4 Grad oder so. Farbe unbekannt, jedoch nicht blau/weiß." - "Sichtung in Affoltern im Emmental (ca 30km östlich von Bern, CH) hell grün leuchtendes Objekt von ca doppelter Mondgrösse (zu dieser Zeit) von ca 270° (West) 35° über Horizont bis ca 300° , 20° über Horizont, vieleicht 4 Sekunden sichtbar. Mein Standort war ziemlich erhöht (fast ganzer Horizont sichtbar), kaum Streulicht, helle Mondnacht, leicht bewölkt; Ich kann also sagen dass das Glühen noch deutlich über dem Horizont aufgehört hat." - "Kann es ebenfalls bestätigen. Raum Südbaden/Freiburg. Ich habe das Objekt zerbrechen sehen, in etwa 5-6 Teile, die recht schnell allerdings rötlich verglühten."

Und es wurde hier auch bekannt - in der Schweiz berichtete so 'Radio Argovia' über das Geschehen:

„Rätselhaftes Objekt am Nachthimmel

Mehrere Personen haben am Karfreitag ein unbekanntes Objekt am Nachthimmel gesehen. Bei der Polizei sowie beim Flughafen Kloten gingen mehrere Anrufe von besorgten Beobachtern ein. Das Objekt habe ein Ausmass von rund einem halben Meter gehabt und «geglüht wie ein heisses Eisen», wie ein Augenzeuge aus Villnachern AG gegenüber Radio Argovia bekannt gab. Die Vermutung der Kantonspolizei, es könne sich um einen Kometen der Gruppe der so genannten Leoniden handeln, ist gemäss Astronomen jedoch falsch. Die Leoniden seien nämlich nur im Herbst zu sehen. Beobachtungen von Astronomen liegen keine vor. Die Nacht von Freitag auf Samstag war nämlich eine Vollmondnacht und daher zu helle für astronomische Entdeckungen. (Radio Argovia/cze)<
Nach (dort ist auch ein Sound-File zum Geschehen aus der Nachrichtensendung zu hören):
http://www.azonline.ch/pages/index.cfm?dom=2&rub=100004704&nrub=0&sda=1&Artikel_ID=100687244

Im AKM-Forum gab es dann doch noch eine Reaktion: "Ich habe ungefähr zu dieser Zeit einen ca. -7m hellen Meteor gesehen, aber die Richtung war ziemlich genau N - S in der Schlange und in einer Höhe von 30° auf 15° runter. Ich bin im Westen, Stolberg Nähe Aachen. Der Meteor war demnach Richtung Eifel/Belgien." Wodurch sich das Lagebild von Luxemburg etwa nach Belgien hin verschob. Später erfuhr ich zudem in selben Forum von einer Teilnehmerin aus Baden-Baden: "Mein Vater hat mir Heute über einen sehr hellen 'grünen' Boliden, den er am Freitag Abend gesehen hat, berichtet (Uhrzeit könnte auch stimmen). Er war mit meiner Mutter zuhause, schaute Fernseher, als etwas sehr helles draußen zu sehen war (muß also extrem hell gewesen sein). Nach seiner Schilderung war es Südlich zu sehen, Baden-Baden Sicht auf den Schwarzwald (Badener Höhe, Hornisgrinde), ging Richtung Westen, sehr schnell."

Gegen 14 h, nach der Rückkehr vom Ostereinkauf, erreichte mich telefonisch ein Herr aus Emmendingen der mich fragte "Ich hab da kurz vor Mitternacht was Komisches gesehen. War das nun ein UFO oder was?" Auch er hatte da für "ein paar Sekunden" zufällig "was Glühendes" durch den Nachthimmel unterhalb dem Vollmond dahinziehen gesehen, welches quasi den ganzen Himmel querte und zum Horizont hin verschwand. Er wusste nicht genau, ob es dabei "zerfiel, aber irgendwie hatte ich einen entsprechenden Eindruck". Ein weiterer Observer aus Öfingen 30 Minuten später: "Es war kurz nach 23:30 h. Ich war noch mal auf dem Balkon um mir ne Zigarette anzustecken. Da flog etwas rötlich-glühendes zügig durch den ganzen Himmel. Zu hören war nichts, da die Nachbarn feierten. Es hatte einen hell-weißen Schweif und verschwand runtergehend zum westlichen Horizont. Ich habe heute Mittag bei der Polizei nachgefragt ob die was wissen, doch da war Null. Also bin ich ins Geschäft gefahren um dort im Büro mich über´s Internet schlau zu machen. So kam ich an Ihre Rufnummer..."

Dies alles aufsummiert ließ mich am Nachmittag eine Pressemitteilung erstellen, das Feuerkugelnetzwerk verständigen und eine Meldung auf den CENAP-UFO-Newsticker setzen (ident mit der Pressemitteilung - schauen Sie mal darein um zu sehen was aus einer Original-PM-Ausgabe dann werden kann). Tatsächlich ging gegen 16:15 h dann nachfolgende Meldung über AP raus, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich (z.B. im 'Standard' und 'Vienna Online') aufgegriffen wurde:

„Offenbar Meteoroid über Südwestdeutschland verglüht/"Tropfenartiges metallisch-rot glühendes UFO"

Über Südwestdeutschland ist am Karfreitagabend offenbar ein großer Meteoroid verglüht. Wie der Mannheimer Hobby-Astronom Werner Walter am Samstag mitteilte, berichteten Augenzeugen von einem "tropfenartigem metallisch-rot glühendem UFO" oder von einer "gewaltigen Leuchtrakete". Das Objekt raste demnach gegen 23.35 Uhr quer unterhalb des Mondes über den Sternenhimmel, um nach wenigen Sekunden zum westlichen Horizont hin in viele kleine Teile zu zerspringen.

Nach Walters Analyse dürfte es sich um ein übergroße Sternschnuppe gehandelt haben. Diese auch Boliden oder Feuerkugeln genannten Objekte entstehen, wenn Teile eines Meteoroiden beim Eintritt in die Erdatmosphäre verglühen. Kleinere Himmelskörper verglühen als Sternschnuppen, die sehr viel selteneren Boliden als Feuerkugeln. Das Himmelsschauspiel bezeichnet man auch als Meteor. Wenn Teile eines Meteoroiden den Erdboden erreichen, nennt man sie Meteoriten.<
Nach *http://www.tirol.com/chronik/international/6270/index.do* aufgrund einer APA-Meldung, die die AP-Agentur aufgriff.

Gegen 17 h meldete sich daraufhin Radio FFH zwecks einem Interview. Ein Journalist für 'Sonntag Aktuell' meldete sich und bat um ein Gespräch in der darauffolgenden Woche für eine Reportage in seiner Zeitung. Auch Pro7 griff sich am frühen Abend die Meldung auf Videotextseite 135: "Riesen-Sternschnuppe verglüht". 'BILD am Sonntag' berichtete ebenso. Die 'Rheinische Post' berichtete. Die Sonntagsausgabe der 'Berliner Morgenpost' brachte dazu einen noch mehr verkürzten Artikel. Sofort erhielt ich auch eine eMail von einem anonymen Schreiber: "Wer bezahlt Sie eigentlich für all diese unwissenschaftlichen Desinformationen?"

Noch am 4.4.05 erhielt ich eine eMail von einem Redakteur der 'Badischen Neuesten Nachrichten' der berichtete: "Ich habe den Karfreitag-Meteor auch gesehen. Die Bühler-Sternfreunde und die Sternfreunde Durmersheim u. U. e.V. konnten das Teil während einer Veranstaltung am Schlosshotel Bühlerhöhe beobachten. Wir beobachten mit dem Gästen, Saturn, Jupiter Orionnebel, was halt so bei Vollmond möglich war. Als dann etwas unterhalb des Sternes Prokyon ein Bolide um 23h:35 MEZ für 4-5 Sekunden seine Bahn zog. Alle Farben waren von Rosa, Grün, Blau und Weis waren dabei. Die Bahn endete bei Betelgeuse oder Sirius (sehr tief). Der Bolide war also zwischen Süd und West (Ende) sichtbar. Der Winkel war relativ flach (evtl. 10-15 Grad) fast Horizontal. Ein Nachleuchten war wegen des Mondlichtes nicht erkennbar. Wegen der

Schwarzwaldhöhe hatten wir beste Sicht. Die Helligkeit lag bei -13 bis -15m. Am Ende zerplatzte der Körper in feine Teile."

Am selben Tag erreichte auch Dieter Heinlein als Technischer Leiter des DLR Feuerkugelnetzes eine Meldung zu Geschehen: "Bei meinem Osteraufenthalt im Schwarzwald in Calw-Speßhardt habe ich eine, für Sie vielleicht interessante Beobachtung gemacht. Am 25.März, gegen 23:40 Uhr, sah ich zufällig von meinem Hotelzimmer (Koordinaten N 48,71139°/E 008,69795° [WGS84]) in Richtung 240° ein sehr schnelles, hell leuchtendes Objekt sich von links oben nach rechts unten bewegen. Der Flugwinkel zum Horizont war relativ flach (vielleicht 20°) und berührte den Horizont bei ca. 260°. Das Objekt war sehr schnell und hell leuchtend mit einem leichten grünlichen Schimmer. Ein Flugzeug (Militär?) schließe ich persönlich wegen der Uhrzeit und des Flugwinkels aus. Meines Erachtens könnte es sich um einen Meteoriten gehandelt haben. Die Entfernung zu meinem Standort konnte ich nicht schätzen. Aus der Helligkeit des Objektes schließe ich aber auf eine nicht allzu große. Ich habe noch nie ein Himmelsobjekt, außer Sonne und Mond, mit derart großer Helligkeit gesehen. Sie betrug ein Vielfaches der Helligkeit der ISS bei einem sichtbaren Überflug."

Bereit ein paar Tage zuvor bot Thomas Grau (http://www.ausgangspunkt-erde.de) eine Partnerschaftsvereinbarung mit mir an, da seiner Ansicht nach meine Eingaben bisher "die effektivsten von allen anderen Partnern bisher waren" - und: "Ich wünsche mir, das unsere Zusammenarbeit auch weiterhin so gut klappt wie bisher. Halte weiter durch!" Meines Kenntnisstand nach gab es soetwas in der globalen "UFO-Historie" bisher noch nie. Die Integration und Einbindung von einem UFO-Phänomen-Untersucher in ein übernationales wissenschaftliches Netzwerk.

Was war denn das? - "Fliegendes Dreieck" über Deutschland gesichtet

So fragte sich ein Mitglied am 1.April 05 beim www.Astrotreff.de: "Ich habe vorgestern Abend um 23:15 Uhr und gestern Nacht um 22:30 h eine interessante gleichaussehende fliegende 3er Kombination gesehen. Zuerst sah ich einen Satelliten direkt von Nord nach Richtung Jupiter fliegen. Er flog dabei genau durch die Deichsel des Großen Wagens...so weit so gut. Dann aber folgten dem etwa 3 mag hellem Punkt 2 weitere gleichhelle Punkte die zueinander auf scheinbar exakt gleicher Höhe flogen. Kurzum, es sah aus wie ein Dreieck. Die Geschwindigkeit der 3 'Satelliten' war zueinander scheinbar gleich und gar nicht schnell. Es dauerte etwa 1 Minute, damit sie etwa 10 bis 15 Grad flogen. Gibt es evtl. ein dolles Kopplungsmanöver im All, von dem ich nix weiß? Noch vor Jupiter schienen diese Punkte im Erdschatten zu verschwinden. Flugzeuge ausgeschlossen. Ich werde auf jedem Fall heute wieder gucken und versuchen, es im Bild festzuhalten. Wer was weiß, immer her damit."

Es gab eine Zusatzbeobachtung hierzu: "Mittwoch, den 30.3.2005 um Punkt 23.15 Uhr MESZ habe ich selbiges beobachtet im Bären. Laut meiner Beobachtung kam das Objekt aber nicht genau von Norden, sondern eher Nord-Westen. Laut meinen Infos ist das das NOSS Triplet 3-3, um das es sich hier scheinbar handelt. Für mich sah das

ziemlich kurios aus, da die Objekte (ein langgezogenes gleichschenkliges Dreieck) zum einen sehr hell (<3mag) und zum anderen sehr 'langsam' flogen. Interessant scheint mir noch, das die Satelliten untereinander mit Seilen verbunden sind."

Ein weiterer Teilnehmer daraufhin: "Das war wohl das berühmte NOSS-Triplett... Link kommt gleich... da isser: *http://cenap.alien.de/creleven.pdf Seite 30*... Ich habe dieses NOSS-Triplet selber schon zwei mal gesehen. Es sind amerikanische Spionage-Satelliten..." Der Ursprungsmelder daraufhin: "Vielen Dank für Deine hilfreiche Antwort! Ich denke das kommt genau hin."

"Stargazers attempt to identify UFO"

...war die Headline am 2.April 05 bei ABC News Online (*http://www.abc.net.au/news/newsitems/200504/s1336692.htm*). Hiernach versucht die australische Sternwarte in Perth herauszufinden was es mit einem unidentifizierten Objekt auf sich hat, welches früh in jener Nacht am Himmel des westlichen und nördlichen Australien auftauchte. Mal wieder war die Frage: Verglühender "Weltraumschrott" oder ein großer Meteor (Feuerball-Bolide). Die Erscheinung schoß von der Südküste des Kontinents bis hin zum Norden von Alice Springs wo die Polizei allein 20 Meldungen hierzu erhielt. Im Kern sahen die Menschen ein "großes, brennendes Objekt am Himmel welches mal heller und mal dunkler erschien und einen Schweif hinter sich herzog". Ein Zeuge namens Fiona Higgins wird genannt: "Ich sah etwas, was wie ein Feuerwerk ausschaute, aber ich hörte gar nichts. Zudem zog das absolut horizontal dahin und absolut phänomenal waren die wunderbaren Farben."

Leider war zur entscheidenden Information über die Dauer der Sichtung hier kein Wort gefallen. Tags darauf erschien die Meldung "UFO-Sichtung wahrscheinlich Satellit". Nach Einschätzung des genannten Observatoriums war das gesichtete Objekt wahrscheinlich ein Satelliten-Reentry. ABER auch, so ein Sprecher des Observatoriums: "Wir brauchen weitere Informationen um unsere Einschätzung zu bestätigen. Einige Leute wollen das Objekt bis zu einer Minute lang gesehen haben, weshalb wir von einem sich sehr langsam dahinbewegenden Körper ausgehen, was für einen Reentry spricht - aber ganz sicher sind wir uns noch nicht." Kurzum: Einen Reentry gab es nicht, was bleibt ist also ein Feuerball-Bolide. Immer wieder das alte Problem bei solchen Ereignissen. Auch bei den Profis.

Doch dies darf man jetzt gerade als UFO-Phänomen-Erforscher nicht zur Seite schieben. Sondern man muss da genauer hinschauen! Why? Mangelt es nämlich an der KORREKTEN Identifizierung dann sind Lücken gegeben, um UFO-Fantasien durchsegeln zu lassen. Ist schon genug in der UFO-Historie geschehen. Natürlich aber auch TROTZ KORREKTER Identifizierung ließen/lassen sich UFO-Fantasien nicht eindämmen. Darunter verbirgt sich ein üblicher Denkfehler: Das Aufzählen von Leuten, denen die Vorstellungskraft gefehlt hat, um eine Erklärung zu finden, ist kein Argument, auch nicht wenn sie akademische Titel haben. Siehe so MUFON-CES. Offenbar ist es schwer aus dem Schatten herauszutreten, wenn man einmal im Reich der "ufologischen Düsternis" (dort natürlich verstanden als grelle Helligkeit betreffs Erleuchtung)

verfangen ist. Der radikale Umbau der Wissenschaft findet damit aber nicht statt. Auch in einer Brückenbau-Funktion nicht wie sich insgeheim mancher Akademie-UFOlogie verstanden hat.

"Grünlich-weißes Objekt signalisiert am Himmel" - Himmlisches Zeichen?

Es begann alles am Abend des 31.März 05, als der Frühling wirklich bei uns Einzug gehalten hatte und Papst Johannes Paul II. im Vatikan im Sterben lag. Kurz vor 23 h erreichte mich der Anruf einer älteren Dame aus Speyer. Sie habe seit einer Stunde schon ein merkwürdiges "Lichtobjekt" am südwestlichen Himmel ausgemacht, welches nun langsam im Dunst des Horizonts verschwand. Ihr kam merkwürdig vor, dass diese Erscheinung im Gegensatz zu "allen anderen Sternen" heftig blinkt. So als "würde es signalisieren wollen, aber ich kenne mich mit sowas nicht aus". Zudem war seine Färbung eindeutig grünlich-weiß ausgefallen. Für sie war es "eindeutig ein komischer Körper, der Signale herabschickte". Sie hatte sich die ganze Zeit am Himmel umgeschaut "und kein anderer Stern verhält sich so." Tatsächlich konnte ich ihr bestätigen, dass da dieses Objekt am Himmel war und nahm als Referenzpunkt den wirklich nicht zu übersehenden Planeten Jupiter zu Hilfe, um auch klar zu bestimmen, das wir beide auch wirklich ein und das selbe Objekt am südwestlichen Himmel 'untergehen' sahen. Es war klar der helle Stern Sirius, der wohl aufgrund von Luftunruhen in der kälteren Atmosphäre der Nacht solch ein Schauspiel bot. "Blink Sternlein, blink..."

Doch damit nicht genug, auch in den nächsten Nächten kamen ähnliche Meldungen über ein "seltsames Funkelobjekt" genau an der selben Himmelsposition und zur selben Zeit quer durch Old Germany herein - so aus Fuldatal, bei Köln, Bad Tölz, Erlangen und Bautzen in dieser Reihung. Auffallend sei immer wieder diese "grünlich-helle Einfärbung" gewesen, "was ja für einen Stern doch nicht normal ist" wie ein Berichterstatter aus Erlangen zu seiner Sichtung Freitagnacht meinte. Noch am Sonntagvormittag berichtete ein Mann aus Sindelfingen eher aufgeregt was er da am Abend zuvor beim Ausführen des Hundes wahrgenommen hatte: "Mir fiel das grünliche Objekt sofort auf, da wir genau darauf die Strasse entlang zuliefen. Es blitzte und funkelte ganz wild." Er hatte es etwa 30 Minuten in Sicht, es stand ganz ruhig und niedrig am Himmel - gegen Ende der Beobachtung (Rückkehr nach Hause) war es knapp über einer Baumkrone und verschwand gemächlich dahinter. Auch in diesem Fall konnte ich den Jupiter als Referenzpunkt (etwa eine Armspange links hoch oben am Himmel) zur Position des "UFOs" nehmen - eindeutig wieder Sirius. Mit nicht weniger Verblüffung nahm ich zur Kenntnis, dass der "fette Jupiter" selbst in diesen Tagen gar nicht als Fremdkörper abgesehen wurde, sondern der etwas abgemildert erscheinende Hundestern für Irritierung sorgt.

Eine diesbezüglich ausgeschickte PM wurde nicht aufgegriffen. Text aber bei der GWUP zu finden: *http://www.gwup.org/aktuell/news.php?aktion=detail&id=263*

"War das ein Kinderspielzeug mit Kerzen unten dran?"

Am Sonntag, den 10.April 05, erreichte mich Herr B. aus Frankenthal. Am vorausgehenden Samstagabend war er zwischen 19:30 und 20 h mit dem PKW in Frankenthal unterwegs, als er beim Einbiegen in eine Strasse bemerkte wie die Leute am Bürgersteig zu Himmel hochschauten. Neugierig schaute er durch die Windschutzscheibe auch hoch. Dabei sah er über einem einstöckigen Haus einen vollmondgroßen Feuerball zunächst etwas über dem Dach stehen. Dann bewegte sich die Erscheinung horizontal weiter und stieg schließlich flott zum Himmel hoch an. Nach 30 Sekunden verlor er es aus dem PKW heraus aus den Augen.

Er fragte sich und mich nun ob dies ein Kinderspielzeug mit Kerzen unten dran waren. Ich führte ihm aus, was ein Miniatur-Heißluftballon ausschaut und wie er aus der Distanz wirkt. Mit einem "Wieder was gelernt!" bedankte er sich und hängte ein.

„Viel Aufregung um weiße Scheiben - Ein Mannheimer geht UFO-Meldungen nach - Meistens sind es sehr "bekannte Flugobjekte"

so hieß eine Überschrift zu einem Artikel von Steffen Becker am 10.April 05 in der "Sonntag-Aktuell", der Sonntagsausgabe für Abonnenten diverser schwäbischer Zeitungen wie 'Stuttgarter Nachrichten' oder 'Stuttgarter Zeitung' sowie ihren Regionalausgaben, der 'Südwest-Presse' und deren Regionalausgaben, der 'Rheinpfalz', der 'Pirmasener Zeitung', dem 'Mannheimer Morgen', der 'Schwetzinger Zeitung' und dem 'Südhessen Morgen'. Fast eine Millionen Zeitungsabonnenten wurden so erreicht. Zum Inhalt:

„An den netten Außerirdischen von nebenan, der auf dem Mond Kühe hütet, wollte Werner Walter nicht glauben. Der Mannheimer gründete eine Forschungsgruppe, richtete eine UFO-Meldestelle ein - und wurde zum Skeptiker.

Außerirdische besuchen regelmäßig die Erde. Sie sind unsere guten brüder und Schwestern und bewahren uns vor einem Atomkrieg. Ausgewählte Kontaktpersonen übermitteln sie ihre Botschaften: Auf der Rückseite des Mondes sehe es aus wie im Schwarzwald, die glücklichen Kühe weiden auf saftigen Wiesen, ganz ähnlich auf der Venus, die Außerirdischen hätten dort Bahnensysteme, Zuglinien mit Plüschsofas drin.

"Das war einfach zu viel", sagt Werner Walter. Als Jugendlicher in den Alien-hysterischen 70ern war der Mannheimer Hobbyastronom fasziniert von außergewöhnlichen Himmelsphänomenen und unidentifizierten Flugobjekten (UFO), verschlang Bücher mit Titeln wie "Planetenmenschen besuchen unsere Erde" oder "Das Alienimperium". Doch heute ist Werner Walter in der UFO-Szene verhasst, bekommt böse Anrufe und etwa einmal jährlich eine Bombendrohung.

Denn Walter betreibt seit Ende der 80er Jahre zusammen mit etwa 15 Mitstreitern eine UFO-Meldestelle, die unbekannte Flugobjekte als Partyballone, lichtstarke Scheinwerfer

oder Wetterkapriolen entlarvt. "95 Prozent aller Beobachtungen, die uns Menschen aus ganz Deutschland schildern, lassen sich so ganz simpel erklären", sagt Walter. Auch der "riesige, tropfenförmige Apparat", den zwei Dutzend Anrufer von der Schweiz bis ins Saarland am späten Abend des Karfreitags meldeten, war nicht gekommen, um uns vor einem Atomkrieg zu bewahren. Das Himmelsschauspiel war ein verglühender Meteor. "So was sieht man wahrscheinlich nur einmal im Leben. Klar, dass die Leute irritiert und erregt sind." Dann brauchen sie einen Ansprechpartner, der ihnen nicht das Gefühl vermittelt, ein Spinner zu sein, der abgewimmelt werden muss. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter einer Sternwarte hat er erlebt, wie naserümpfend man dort mit aufgewühlten Anrufern umging. Die Idee für eine UFO-Meldestelle ward geboren. Der Vorteil: Ein Telefonanruf in Walters Mannheimer Wohnung, zwischen Papierbergen, 'Perry-Rhodan'-Stickern und 'Akte X'-Postern ist wesentlich bequemer als das Nachrecherchieren von Zeitungsmeldungen.

Damit hatte es angefangen: 1973 beschrieb die 'Bild' ein UFO über dem fränkischen Ansbach. Walter fuhr hin - und fand einen roten Miniatur-Heißluftballon. Diese Erklärung war weniger spektakulär als ein Venusraumschiff mit Plüschsofas. Weil Walter sie dennoch vertrat, kündigten ihm die Oberen seiner UFO-Gesellschaft die Mitgliedschaft. 1976 gründete er mit einigen Mitstreitern das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP), welches die am Meldetelefon eingehenden Sichtungen untersucht. Was für die einen Schilderungen von Kontakten mit außerirdischer Intelligenz ist, kann Walter nach 30 Jahren Beschäftigung mit UFOs oft sofort einordnen. Sieht ein bisschen aus wie das Dimensionstor aus dem Film 'Stargate', leuchtet blau und bewegt sich schnell bedeutet etwa ein Polarlicht wie es zuletzt vergangenen Herbst über Deutschland zu sehen war.

Bei schwierigeren Fällen schaut entweder ein CENAP-Mitglied vorbei oder Walter verschickt einen Fragebogen: Glaubt der Zeuge, er habe ein Naturphänomen gesehen oder ein außerirdisches Flugobjekt oder vielleicht doch eine Geheimwaffe der Nazis von 1945? Letztere Option zur Wahl zu stellen ist weniger abwegig, als es auf den ersten Blick scheint. Im März dieses Jahres übergaben kanadische Behörden den Holocaust-Leugner Ernst Zündel an die Staatsanwaltschaft Mannheim. Der 65-Jährige und seine Anhänger vertreten die These, dass Hitler sich nicht umgebracht hat, sondern mit einem Goldschatz in die Antarktis geflohen ist. Dort werkele er munter weiter an seinen Wunderwaffen, den reichsdeutschen Flugscheiben. "85 bis 90 Prozent der Leute in der UFO-Szene haben einen Schlag", stellt Werner Walter lakonisch fest.

Doch es sind nicht die Spinner, die bei ihm anrufen. "Eher Männer, meist zwischen 30 und 50. Menschen, die fest im Leben stehen", sagt Walter. Leute, die sich durchtelefonieren, bis das Bundesluftfahrtamt oder eine Sternwarte sie an Walter verweist. Leute, die auf Walters Vorschlag dem Phänomen entgegenfahren und arg enttäuscht sind, wenn sie auf die Großscheinwerfer einer Discothek stoßen. "Sie wünschen sich unbewusst eine spannende Geschichte und kommen daher nicht auf die simplen Erklärungen. Wenn sie dann darauf gestoßen werden, ist es ihnen peinlich, und sie legen meist recht abrupt auf", erzählt Walter. Wirklich spektakuläre Fälle sind selten. Im August 1990 etwa überquerten mehrere geordnete Formationen roter Objekte

langsam die Ostsee. Hunderte Zeugen fotografierten und filmten das Ereignis. Walter versuchte, in Kontakt zu DDR-Behörden zu treten, erhielt aber im Vereinigungstrubel keine Antwort. Erst vier Jahre später konnte er sich den größten je in Deutschland dokumentierten "UFO-Zwischenfall" erklären. Die Flotte des Warschauer Pakts hatte während ihres letzten großen Seemanövers Leuchtziele an Fallschirmen herabschweben lassen. Wieder ein IFO (identifiziertes Flugobjekt) mehr auf seiner Liste. Walter könnte sich zufrieden zurücklehnen. Nur eines nagt ein wenig an ihm. Erlebnisse, die seine Anrufer elektrisieren, blieben ihm verwehrt: "Ich selbst sehe nie was."

Begleitet wurde der Text von einem Foto von mir am Schreibtisch ("Zwischen Science-Fiction-Literatur und Realität: Werner Walter hat bereits vielen vermeintlichen UFO-Entdeckern die Illusion nehmen müssen.") und einem Infokasten mit Rufnummernangabe, E-Mail-Adresse sowie Internet-Link hin zu www.cenap.de

Reaktionen darauf (bei fast einer Millionen Leser):

1) Herr K. aus Zuffenhausen bedankte sich wegen dem Erklärung des Geschehens aus der Karfreitagnacht: "Ich habe das Teil auch zusammen mit meiner Frau gesehen, als wir vom Friedhof in Zuffenhausen kamen. Es sah wie eine gigantische Leuchtkugel aus die von SO nach NW raste und dann unheimlich hinter einigen hohen Bäumen am Horizont in einem flachen Bogen verschwand. Ich bin jetzt 70 Jahre alt und habe soetwas noch nie gesehen! Wir haben die nächsten Tage alle Radio- und Fernsehnachrichten deswegen abgehört, doch nirgends war dazu was zu hören gewesen - und nun erst lese ich in der Zeitung was es war. Ohne Zweifel war dies eine fantastische Erscheinung gewesen. Gut das es Leute wie Sie gibt, die dann es doch aufs Papier bringen. Ich würde mir sonst mein restliches Leben darüber nen Kopf machen."

2) Der SWR bat um ein ausführliches Interview für eine Reportage in der Sendung "Das Ding".

3) Herr Ebernhard M. aus Blüderhausen im Remstal meldet sich um zu berichten, das er seit vielen Jahren in der Sommersaison vom Liegestuhl in seinem Garten jeweils in der Zeit von 22:30 bis 0:30 h "unbekannte Flugobjekte, heller wie ein Stern" über den Himmel ziehen sieht, die dann im 90 Grad-Winkel beiziehen. Teilweise sollen sie mit Mach 12 geräuschlos fliegen, andererseits gemächlich bis zu 60 Sekunden und mehr sichtbar sein - und dies bei nur beschränkt einsehbarem Himmel. Wenn es ganz toll kommt, dann seien bis zu 13 Objekte an einem Abend sichtbar. Inzwischen ist der Herr sicher, dass dies "keine Satelliten" sind ("die kann man doch nicht am Himmel sehen" - auf meine Argumente, dass dem doch und warum der Fall ist ging er gar nicht ein) sondern "Flugscheiben, die in verlängerter Linie aus Neuschwabenland kommen". Diese Erkenntnis habe er durch das Studium der HUGIN-Veröffentlichungen und "nüchternen Überlegungen als realistischer Mensch" erlangt. Er lud mich extra ein, das Geschehen bei ihm einmal mitzubeobachten, "wenn es wieder losgeht". Ich übergab den Fall an Roland Gehardt aus Heilbronn, der den Herrn besuchen wird, sobald jener sich wieder meldet und durchgibt ob die Saison wieder eröffnet ist.

4) "Gundel" meldete sich via E-Mail mit einer Adresse aus Österreich: "Seit Jahren, ich glaube, es war Spätsommer 1975, und es war nicht Nacht, sondern so etwa 19:00 h. Ich saß auf der Wiese meiner Eltern, einsame Gegend. Auf einmal sah ich über dem Wald einen weißen Punkt, der rasend schnell näher kam. Die Scheibe wurde innerhalb weniger Sekunden ungefähr handtellergroß, und es schien mir, sie würde ungefähr 20 Meter über dem Wald stehen. Nur ne weiße Scheibe, sonst nichts. Sie blieb dort etwa 2 oder 3 Minuten stehen und verschwand, wie sie gekommen war. Nachdem ich in unseren Breiten eine Luftspiegelung eher ausschließe, und ich auch keine kleinen, grünen Männlein erblickte (was mich übrigens an meinem Verstand zweifeln ließe), was nicht heissen soll, dass ich nicht an UFOs glaube, würde es mich interessieren, ob irgendjemand zu irgendeiner Zeit was ähnliches beobachtet hat. Mir persönlich ist bis heute keine logische Erklärung eingefallen, aber ich glaube, ich hab mal irgendwo gelesen, dass im 2.Weltkrieg ähnliches beobachtet wurde, und als Geheimwaffe der deutschen Armee gedeutet wurde."

Der letzte Satz ließ mich zusammenzucken. Zunächst bat ich einmal um weitere Informationen zur Beobachterin und zur Sichtungsbeschreibung, die ja etwas dünn ausfiel. Ihre Reaktion: "Von mir? Ich verstehe nicht ganz, was das mit mir zu tun hat." Ich erklärte es ihr: "Nun, da eine UFO-Meldung immer zwei Komponenten hat - nämlich den Berichterstatter zum einen und den Inhalt seiner Meldung zum anderen, hängt beides unmittelbar zusammen. Daher die ganz natürliche Frage von mir." Daraufhin erfuhr ich das "Gundel" eine Frau sei "und ich bin 49 Jahre alt, verheiratet und habe 3 erwachsene Kinder. Nun ja, das Ganze war wie gesagt 1974 oder 1975, ich weiß es nicht mehr genau. Ort: ein kleines Kaff, ungefähr 40 km südlich von Graz. und es war wie gesagt Sommer und abends. Aber es war hell, Sonne hat keine mehr geschienen, der Himmel war an und für sich ziemlich blass und es war wolkenlos. Sicher bin ich mir, dass es keine Wolke war und auch kein Kugelblitz." Darum war gar nicht gefragt worden. Und plötzlich, auf Nachfrage, erfuhr ich, dass die "Gundel" eigentlich Franziska L. heißen soll. Mit UFOs und so habe sie sich nie beschäftigt, gleichsam aber erklärte sie ungefragt: "Ich glaube allerdings keine Horrorgeschichten von Entführungen auf finsterer Landstraße usw." Als ich dann nach weiteren Sichtungsdetails fragte kam gar nichts mehr...

5) Ein Herr Konrad aus Bad Wildungen meldete sich telefonisch um zu berichten, wie er im Herbst 1999 über seinem Garten "soetwas wie eine Fliegende Untertasse" herbeikommen gesehen habe, als er bei Gartenarbeiten am frühen Abend war. Das etwa 10 Meter breite, "bläulich-weißlich-metallische Objekt" kam senkrecht vom Himmel herab, flog eine Art Zickzack-Kurs um dann über dem Möhrenfeld zu schweben. Dann brach aus der Mitte der Objektunterseite ein "fester Lichtstrahl" herab und zu Boden. Daraufhin schwebten ganz langsam Möhren aus dem Boden gerissen hinauf und verschwanden in dem Körper. Dann zog die Erscheinung nach "3-5 Minuten" wie ein Blitz davon. Auf etwa "5 Quadratmeter" waren allen Möhren weg. Er habe Fotos vom leeren Feld angefertigt. Bisher habe er "diese unglaubliche Sache" für sich behalten. Die Darstellung klang ziemlich nüchtern und ich bat um die Adresse, damit ein CENAP-Fragebogen verschickt werden kann - jener kam 5 Tage später als "Unzustellbar" zurück.

Der 2:22 h-Feuerball vom 12.April 05

Bei Astronomie.de berichtete ein Forumsteilnehmer aus der Nähe von Meckenheim: "Wer kann auch meine Sichtung bestätigen? Letzte Nacht war mein Dobson von 20:20 bis 3:20 MESZ mal wieder an der frischen Luft. Um 2:22 MESZ sah ich eine helle Leuchtkugel, die eine lange Rauchspur hinter sich her zog. Sie war langsamer als die üblichen Meteore unterwegs und ich konnte sie von den Tatzen vom Großen Bären bis in den vorderen Löwen (Gebiet um Regulus) verfolgen. Sie steuerte in Richtung Westnordwest. Und wenn ich mich nun nicht allzu sehr vertue, dann meine ich am leuchtenden Kopf noch 1, 2 weitere helle Punkte gesehen zu haben. Nach der Erscheinung habe ich die Helligkeit und Farbe mit Jupiter (-2,5mag und gelblich) verglichen. Vielleicht war der Meteor auch noch einen Tick heller." Aufgrund der wahrhaft ungünstigen Zeit gab es keine weiteren Beobachtungsberichte, auch wenn ich die Meldung durch andere Himmelsbeobachter-Foren querschickte um weitere etwaige Beobachter ausfindig zu machen.

14.April 05: Erich von Däniken wird 70 Jahre alt

Am 14.4. war es in der Presse nicht ganz zu übersehen, 'unser' Erich wurde an jenem Tag 70. Meistens griff man wie der 'Mannheimer Morgen' auf eine dpa-Agentur zurück ("Er glaubt - trotz Spott und Häme"). Einige Blätter brachten eigene Artikel. So berichtete die 'Berliner Zeitung':

„Landepisten für die Außerirdischen/Der Schweizer Fantast Erich von Däniken wird siebzig

von Holger Reischock

BERLIN, 13. April. Außerirdische sind auf der Erde ein eher seltener Besuch: Alle dreitausend Jahre etwa gucken sie hier nach dem Rechten, und nicht jedem ist es daher vergönnt, ihnen die Hand zu schütteln. Doch wir, die wir heute leben und uns einer halbwegs stabilen Gesundheit erfreuen, haben eine gute Chance. Im Jahr 2012 sind die dreitausend Jahre wieder einmal rum, die Extraterrestrischen müssten fast schon auf dem Wege sein. Das meint zumindest Erich von Däniken aus alten Maya-Schriften zu wissen. Der Schweizer hat sich seit über 30 Jahren mit dem Thema beschäftigt und ist dadurch zu erheblichem Ruhm gelangt. Seine Grundthese, die er 1968 in seinem Buch "Erinnerungen an die Zukunft" erstmals einem größeren Publikum zugänglich machte, lautet schlicht, dass in grauer Vorzeit schon einmal Außerirdische auf Mutter Erde niedergegangen sind und deren primitiven Bewohnern Zivilisation beigebracht haben.
"Prähistorische Astronauten"

Spuren dieser "prähistorischen Astronauten" fand der einstige Kellner und Hotelier überall, und vor allem jene Phänomene, mit deren Erklärung sich die Schulwissenschaft noch schwer tut, lieferten ihm Nahrung für seine Theorien. Rätselhafte Scharrzeichnungen in der peruanischen Steinwüste von Nazca etwa, die in ihrer ganzen

Dimension nur aus der Luft zu erkennen sind, werden von Däniken kurzerhand als Landepiste der Außerirdischen interpretiert. Auch die Tempel der Maya, die geheimnisvollen Skulpturen auf der Osterinsel oder die Steinrunde von Stonehenge sind für ihn ohne das Know-how der kleinen grünen Männchen nicht denkbar. Beweisen kann er das nicht so richtig, aber das muss ja nicht heißen, dass es falsch ist. Kleinliche Zweifel an seiner Lehre fechten Däniken nicht mehr an, und dass manche ihn einen Scharlatan nennen, erträgt er mit der gleichen Gelassenheit wie die traurige Tatsache, dass er noch nie ein Ufo gesehen hat: "Wenn ich auftauche, scheinen die immer abzuhauen."

Dass die Theorien Dänikens für viele Menschen faszinierend sind, lässt sich allerdings kaum bestreiten. Von seinen Büchern sind inzwischen über sechzig Millionen Exemplare verkauft worden, bei seinen Vorträgen, mit denen er durch die Welt tourt, sind die Säle voll. Im schweizerischen Interlaken hat Däniken vor zwei Jahren einen gigantischen Mystery-Park geschaffen, wo den Besuchern mit allen Mitteln der Multimedia-Technik seine Theorien nahe gebracht werden - der Laden läuft. Kein Denkmal sei der Park für ihn, sondern ein Fragmal, meint Däniken bescheiden. Er weiß ja, dass die Außerirdischen hier waren, aber die anderen mögen selbst nachdenken über die großen Rätsel dieser Welt. Und vielleicht sind die Götter, die unsere Altvorderen einst so verehrten, ja doch Sendboten aus der Ferne des Weltalls gewesen, die herabstiegen, um einen Menschen nach ihrem Bild zu formen? Heute wird Erich von Däniken siebzig. Gefeiert wird allerdings erst im Herbst und natürlich im Mystery-Park. Vermutlich schon aus dem einen Grund: Außerirdische Gäste, falls sie erscheinen, sollen sich ein bisschen heimisch fühlen.<

Der ganz große Meldehit war es aber trotzdem nicht. Ja, "ein Fragmal". Aber wäre es nicht besser mal ein "Hör-mal-hin!" zu setzen? Greifen wir die "Space Shuttle"-Landebahn von Nazca auf. Maria Reichle (die unzweifelhafte Nazca-Forscherin überhaupt) hatte bereits 1970 einen "Kommentar aus Nazca" für >Waren die Götter Astronauten?< geschrieben: "Raumschiffe oder auch Raumtaxis brauchen wohl keine Landebahnen. Außerdem ist der Boden denkbar ungeeignet. Anstatt ihn zu pflastern, hat man die Steine von der Oberfläche sorgfältig entfernt, so dass auch kleine Autos auf dem weichen Untergrund unweigerlich steckenbleiben. Flugapparate würden bei ihrer Landung überdies eine dichte Staubwolke hervorrufen, die sich als feine Pulverschicht auf die umliegenden Zeichnungen legen und sie damit auslöschen würde. Es wäre, als ob man über eine beschriebene Wandtafel weißen Kreidestaub streue." Soviel zum "Raumfahrtzentrum der Weltraumgötter" in Peru, die für Alien-Spaceshuttles eher eine Crash-Piste wären. Däniken in >Zurück zu den Sternen<: "In der Nähe des heutigen Städtchens Nazca landeten auf der menschenleeren Ebene irgendwann einmal fremde Intelligenzen und errichteten einen improvisierten Flugplatz für ihre Raumfahrzeuge, die in Erdnähe operieren sollten. Auf dem idealen Gelände legten sie zwei Pisten an." Soweit also EvD´s "Erklärung" für diese weltberühmten Scharrbilder. Und damit steht er "in the line of fire". Der Mann, der überall Astronauten aus dem Weltall sieht.

16.April 05: Abenddämmerungs-Feuerkugel in Norddeutschland

Beim Astrotreff.de gab es diese Eingabe: "Michael Steen hat gestern auf der MBS der GVA eine helle Feuerkugel in der Dämmerung gesehen. Zeit 16.4.2005, 18:36 UT; Obersving site: LONG: E 10.2097 deg; LAT: N 53.4881deg; Anfangspunkt az = 247 deg, alt = 43 deg; Endpunkt az = 188 deg, alt = 38 deg. Die Feuerkugel zerbrach am Ende in 2 Stücke. Die Beobachtung wurde bereits der Fidac und der DMS gemeldet." Ein weiterer Teilnehmer des Forums: "Als wir Gestern beim Grillen alle zusammen saßen und ich mit dem Rücken Richtung Norden saß sprang mein Kumpel auf und schrie.. 'Da, da war was Grünes!' Ich habe mir die Zeit usw. gemerkt: 20:37 Uhr MEZ Sichtung: Norden die Höhe kann ich nicht genau beschreiben, aber war um diese Uhrzeit irgendetwas los? Er meinte das es zum Schluss wie oben genannt in zwei Teile aufgang. Oder doch nur eine Silvesterrakete?" Leider war diesbezüglich nicht mehr herauszufinden, und trotz der idealen Uhrzeit gab es in anderen Himmelsbeobachterforen keinerlei zusätzliche Bestätigung hierzu. Erstaunlich auch eine Diskussion um die Uhrzeiten UT und MEZ in einer solchen Runde.

"Local 4 Camera Captures Object in Detroit Night Sky"

...so die Meldung am 18.April 05 von ClickOnDetroit.com (http://www.clickondetroit.com/print/4390918/detail.html). Hiernach hatte Paula Tutman vom TV-Sender Local 4 bereits eine Woche vorher ein leuchtendes, blinkendes Objekt am westlichen Himmel beobachtet und mit der Profi-TV-Kamera aufgenommen. Zusammen mit ihrem Kollegen Joel Boykin versuchten sie herauszufinden, um was es sich hierbei handelt. Der in Cranbrook beheimatete Astronom Mike Narlock schaute sich die Videoaufnahme an und folgerte daraus, dass diese den Stern Sirius zeigt.

"Feuerball" an Spaniens Himmel

Kaum Beachtung fand diese interessante Meldung, die wir beim österr. 'Standard' am 20.April 05 fanden (http://derstandard.at/?url=/?id=2013970): >Valencia - Dutzende von Spaniern haben am Mittwoch einen "großen Feuerball" am Himmel beobachtet und erschrocken die Polizei angerufen. Nach Angaben von Astronomen dürfte es sich bei dem Phänomen um einen kleinen Meteoriten gehandelt haben, der in die Erdatmosphäre eingetreten war. Der "Feuerball", der nach Angaben von Augenzeugen einen grünlichen Schweif hatte, sei in weiten Teilen der Region Valencia und im benachbarten Katalonien beobachtet worden, teilten die Behörden mit. Er habe sich in Richtung Osten bewegt und sei vermutlich ins Mittelmeer gestürzt. (APA/dpa)<

"Mondstunde und UFO - was ist das???"

So war ein Thema, welches am 22.April 05 beim Astrotreff.de unter der Sparte "Astronomie selbst erlebt" auf einem User aufgemacht wurde. 'Jens' aus Heustreu bei Bad Neustadt a.d.Saale hatte am Vorabend gegen 19:15 h den Vollmond mit seinem 800 mm Tele fotografiert. Dabei "zog etwas mir Unbekanntes am Mond vorbei". Der Melder: "Ich kann mir nicht erklären, was das sein soll. Ich beobachtete es noch etwa 30 Sekunden länger durch den Kamerasucher der EOS 300D am 800 mm Tele, schoss aber aus unergründlicher Dummheit keine weiteren Fotos. Nun die Frage, was das sein kann?!? Parallel zu meiner Beobachtung lief Starry Night, welches mir erzählte, dass orts- und zeitgenau dieses jene Objekt der Satellit Cosmos Rocket 1484 R/B sein sollte. Aber im Heavens-Above fand ich nichts dazu." Das Bild zeigt links unterhalb des Vollmondes eine 'Erscheinung'. Mein Anfangsverdacht, dass die ganze Geschichte nicht wirklich ernst gemeint war, bestätigte sich weiter durch Aussagen wie "Ich wartete, dass irgendwelche Objekte (Flugzeuge, Vögel, Atomraketen) über den Mond flogen. Ich hatte insofern Glück, dass keine Atomrakete mit dabei war." Zudem stellte er Melder auch das Bild eines Eichelhäher gleich nach.

Nun, dass das fragliche Objekt ein Vogel ist steht eigentlich außer Frage. Einige der Forums-Teilnehmer erkannten es nicht, andere wieder. Einer wurde sogar witzig: "Das ist WW bei einem Testflug." Schließlich einigte man sich auf einen Raubvogel: "Das dunkle Seitengefieder und der helle Bauch kommt hin. Von der Flügelform her könnte es ein Falke sein." 'Jens' wehrte sich wie ein UFOloge: "Ich tippe auf eine unbemannte Aufklärungssonde, eine Drohne der Bundeswehr beispielsweise. Eine Kaserne ist hier etwa 10 km entfernt angesiedelt. Könnte m.e. sein. ... Naja, ein Vogel isses nicht, da leg ich meine Hand ins Feuer..." Dabei ist das Bild eigentlich eindeutig. Quelle: http://www.astrotreff.de/topic.asp?TOPIC_ID=21944&whichpage=1#97490

Jenseits dessen ist interessant zu sehen, wie selbst in der himmelsbeobachtenden und -fotografierenden Gemeinde unerwartete Fotoobjekte auftauchen. Auch wenn ich eigentlich die ganze Sache voraus als Spass von 'Jens' ansehe, so zeigt sich doch das die aufgenommenen "Phänomene" identisch sind (auch wenn im aktuellen Fall der Vogel eigentlich unzweifelhaft als solcher erscheint).

Fette Feuerkugel...

so war der Betreff einer Meldung auf der NAA-Liste am 22.April 05: "23:02MESZ; ca 160° Süd, unterm fast vollem Mond vorbei. Horizonthöhe ca 30-40°; Ost-West-Bewegung; Geräuschlos. Das Gesicht meines Gegenübers war hell erleuchtet. Ich tipp mal so an die -10mag...habs leider nicht komplett 'live' gesehen. Als ich mich umdrehte, sah ich noch kurz nen fetten grünen Blitz. Rauchspur (vom Mond beleuchtet) ca 2 Monddurchmesser. Dauer des ganzen ca. 1,5sek. Hat wer was auf CCD o.Ä. gebannt oder das Ding zumindest auch gesehen?" Bei Wetterzentrale.de hatte jemand das Glück gehabt und bannte das Ding auf Foto:
http://www.wetter-zentrale.com/cgi-bin/webbbs/wzconfig.pl?noframes;read=671379

Obwohl die Nacht fürs Spechteln ideal war und mit der Formation Vollmond-Jupiter auch einen Reiz bot, gab es scheinbar keine weiteren Observationen. Weder zum Jupiter beim Mond noch vom Feuerball als UFO. Erstaunlicher Weise gab es auch keinen großen UFO-Alarm um den fett am Himmel stehenden Jupiter in dieser Zeit.

UFOs vorm Mond...

so der Betreff einer eMail vom 22.April 05 von dem 30-jährigen Chris S. (Schaltschrankmonteur) aus der Südoststeiermark/Österreich. Seine Eingabe:

"Ich bin Amateurastronom und habe heute den Artikel von Ballons vorm Mond gelesen. Ich muss dazu sagen das ich schwarze Schatten mit hoher Eigenrotation schon seit 2 Jahren beobachte und das sind bestimmt keine Luftballons. Allerdings konnte mir dabei auch nicht unsere Sternwarte helfen die Natur dieser Objekte aufzudecken!! Habe auch Filmaufnahmen. Es gibt Objekte die nur mit meinem 16-Zoll Teleskop sichtbar sind andere sind auch schon im 4,5-Zoll gut zu erkennen! Diese Dinger leuchten nicht sondern erscheinen wie Schatten die über die Mondoberfläche huschen und das meist so schnell das man sie ohne Videoaufzeichnung gar nicht mitbekommt!!!! Sie pulsieren in irgendeiner Weise oft um ihre eigene Achse auch sieht es oft ruckelig aus obwohl die Aufnahme selbst flüssig ist etwa so als ob der Schatten in den Kratern gebrochen wird und dadurch ruckelig erscheint. Auch muss ich erwähnen das sie nur an den Tagen um Vollmond sichtbar sind!!!!!!! Da bei Vollmond die Sonne genau gegenüber dem Mond steht würde ein Objekt zwischen uns und dem Mond theoretisch einen Schatten werfen, aber was müsste das sein !? Entweder müsste es riesig sein oder in der Umlaufbahn des Mondes. Ich habe auch ein Buch in dem ein Profi-Astronom bei der Sonnenbeobachtung vor ca.100 Jahren beobachtet und abgezeichnet hat und die Zeichnung sieht fast genau so aus wie eines meiner Fotos. Ich möchte noch erwähnen das ich viele Himmelsphänomene kenne und eher skeptisch aber offen bin!

Also die Venus, Iridiumflares von Satteliten, Heissluftballone und Zeppeline halte ich nicht für Ufos! Aber bei Objekten die immer nur zu Vollmond, vor und nach Mitternacht, mit sehr hoher Geschwindigkeit, die ihre Form während des Flugs sehr schnell verändern, die ihre Richtung verändern, von denen manchmal kleinere Objekte abgehen und die mit blossem Auge fast nicht zu sehen sind (zu schnell) komme ich doch ins Grübeln! Bevor ich nicht weiss was das ist werde ich nicht aufhören weiterzubeobachten und Aufzeichnungen zu machen. Ich habe sie auch in mehreren Teleskopen und an verschiedenen Orten beobachten können was wieder Optikfehler usw ausschliesen lässt! Vielleicht können Sie mir ja helfen es aufzuklären da ich bis jetzt meistens keine Antwort bekommen habe."

Der Berichterstatter schickte auch ein JPEG-Bild mit und erklärte dazu: "Hier das grösste Objekt das ich bis jetzt aufgenommen habe. Ich habe aber mehrere GB Film und Fotomaterial die ich ihnen bei ernstem Interesse per Post zusenden könnte! Ich schicke demnächst einige CDs los mit einer genaueren Beschreibung und den Fotos."

Kein Problem, ich bat darum extra nochmals. Gleichsam diskutierten wir schon einmal intern den Fall und das eingereichte Bild, welches einfach nur einen unförmigen schattenhaften Verwischungseffekt von irgendetwas zeigt, kein Wunder anbetracht der Beobachtungsumstände: "Diese Dinger leuchten nicht sondern erscheinen wie Schatten die über die Mondoberfläche huschen und das meist so schnell das man sie ohne Videoaufzeichnung gar nicht mitbekommt." Zudem seien sie so klein, als dass sie mit dem unbewaffnetem Auge überhaupt zu sehen sind. Außerdem wurden schnelle Richtungsänderungen ausgemacht. Dies alles verwies schon darauf, dass diese "Schatten"-Objekte nicht wirklich vor dem hellen Vollmond sich bewegen, sondern innerhalb der Erdatmosphäre im Sichtwinkel des Beobachters für den Moment. Flugzeuge sind dabei auszuschließen. (1)

Silvia Kowollik: "Das ist mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Fledermaus. Deren Flügelschlag ist im Vergleich zu Vögeln viel schneller, ne Videokamera kann normalerweise 50 oder 25 Bilder pro Sekunde. Und da die Fledermaus schneller mit den Flügeln schlägt, gibt es solche verwaschenen Bilder..." Norbert Esser: "Eine Film-Kamera kann normalerweise 24/25/29/97 oder mehr Bilder Pro Sekunde aufnehmen aber die einzelnen Bilder können 1/10000 Belichtungszeit haben. Dann wäre jedes Einzelbild scharf." Kowollik: "Da Nachts durchs Teleskop gefilmt wurde, liegt die Belichtungszeit zwischen 1/100 und 1/25 Sekunde, sonst wär nämlich nix auf dem Film!!! Und bei diesen Zeiten ist der Flügelschlag einer Fledermaus nicht mehr scharf abzubilden." Esser: "Das wiederum hängt ab von der Eingangsempfindlichkeit des Aufnahmemediums und der Stärke der Lichtquelle ab ob was abgebildet wird oder nicht. 1600 ASA und auf den Vollmond gerichtet sind 500tel Sekunden drin." Kowollik: "Stimmt, bei Aufnahmen mit einer digitalen Spiegelreflexkamera an einem Teleskop mit viel Öffnung kann der Vollmond bei 1600 ASA schon mit 1/500 Sekunde oder noch schneller abgelichtet werden. Der Bildautor schreibt jedoch, dass das Bild aus einer Videosequenz stammt. Anhand der Bildbenennung (_pic1613), der Farbtiefe (8 Bit) und der Bildgröße (640 x 480 Pixel) schließe ich auf eine Webcam. Die ToUCam 740 Pro von Philips z.B. benennt ihre Bilder "_PIC0001" mit aufsteigenden Zahlen. Anhand der Kratergröße und dem sichtbaren Mondrand dürfte das Bild mit ca. 1 Meter Brennweite entstanden sein, der rote Farbstich kommt vermutlich vom falschen Weißabgleich. Bei 4,5 " Öffnung muss man mit der Webcam auf ungefähr 1/100 Sekunde Belichtungszeit gehen..." Erst ein paar Tage später erklärte der Berichterstatter mit welcher Ausrüstung er seine Aufnahmen machte: "Die meisten Aufnahmen entstanden mit einem 114/500mm Newton und der Phillips TOU Cam pro fokal am Teleskop."

(1) = Siehe einmal: *http://www.astrotreff.de/topic.asp?TOPIC_ID=21896* mit dem Thema "Ein großer Vogel vor dem Mond!"

Am Freitag, den 6.Mai 05, erhielt ich dann ein kleines Päckchen mit CDs auf denen die AVI-Videos gesichert waren. Der Melder in einem kurzen Begleitbrief: "Ich hoffe ich konnte Ihnen ein Bild von mir vermitteln das Ihnen zeigt kein fanatischer Freak zu sein sondern ein Mensch der sich mit 08/15-Erklärungen einfach nicht zufrieden gibt!" Der Berichterstatter hat seit 2003 mit seinen astronomischen Geräten immer wieder vor der

hellen Mondscheibe kurze Durchgänge dieser schwarzen, unscharfen Körper wahrgenommen: "Ich habe dann einfach mal die Kamera einige Stunden laufen lassen und dabei Videosequenzen von ca.1 Minute aufgenommen."

Genauer gesagt: Aus Stunden von Vollmondaufnahmen ergab sich insgesamt eine Minute Material von mehrfachen sekundenkurzen "Durchflügen" dieser schwarzen kleinen Körper, die dahinflattern (wie Motten vor dem Licht - jetzt mein Wort). "Ich muss zugeben das einige Fotos doch sehr an Vögel oder Fledermäuse erinnern (kann durchaus sein das welche darunter sind) aber bei genauerer Betrachtung und angesichts dessen was ich noch visuell gesehen habe kann man nicht alle Objekte einfach so abtun. Obwohl ich selbst schon oft gezweifelt habe und ich auch nicht weis ob es richtig war mich bei ihnen zu melden, aber wen ich meine alten Aufzeichnungen ansehe komme ich doch immer wieder ins Grübeln und es lässt mir keine Ruhe. Man muss sie einfach selbst gesehen haben! ... Ich hoffe nur das ich mich nicht ganz zum Affen damit mache und auf Verständnis Ihrerseits, darum werde ich vorerst auch nicht meine genaue Adresse bekanntgeben!"

Nichts was auf den Filmen bzw Bildern zu sehen ist lässt uns daran denken, dass da etwas anderes als eben doch Vögel oder Fledermäuse im Blickfeld durchzogen und dabei aufgenommen wurden. Trotzdem scheint der Amateurastronom (übrigens mit einer beeindruckenden Staffel von astronomischen Instrumenten) durch das unbewusste "Silhouetten-Tracking" sehr von seinen Beobachtungen eingenommen zu sein - frei nach dem Motto: Sehen ist glauben. Nebenbei: Im Herbst 04 war der selbe Fall bei der GEP-Lüdenscheid bereits aufgelaufen.

Kowollik weiter: "Das Bildmaterial wurde laut Aussage des Bildautors mit einem 4,5", 500 mm Refraktor und einer ToUCam aufgenommen. Ich habe selber einen solchen Refraktor und die gleiche Webcam. Wenn ich so fokussiere, dass die Schärfe der im Bild nahekommt, ist ein Insekt in 10 m Entfernung nicht zu sehen. Erst Objekte in mindestens 5-10 km Entfernung werden einigermaßen scharf abgebildet. Wir haben auf der Sternwarte in Stuttgart auch schon Bilder vom Mond oder der Sonne mit der Webcam aufgenommen, durch den schnellen Flügelschlag der Fledermäuse (wir haben 3 verschiedene Gattungen hier in den Bäumen hängen) sehen die sehr verschwommen aus, genau wie auf diesem Bildmaterial. Die anderen Objekte, die er laut seinem Bericht gesehen und aufgezeichnet hat, sind vermutlich Satelliten, die vor dem Mond vorbeifliegen. Haben wir auch schon gehabt... Nix aufregendes bei der Anzahl von Satelliten, die sich im Orbit befinden. Hält man lange genug auf den Mond, erwischt man nen Vogel, ein Flugzeug oder eben einen Satelliten."

Lichkugeln Ringwallanlage Castell Bryan, Nordwales...
war der Betreff einer eMail von Rudolf S. aus Österreich. Sein Anliegen:

"Ich bin soeben auf eure Homepage gekommen und habe etwas darin gestöbert. Voriges Jahr im August waren meine Frau und ich in England. Zuerst bei den Kornkreisen in Südengland, dann sind wir nach Norwales weitergefahren. In einer alten vorchristlichen verfallen Ringwallanlage haben wir mehrere interessante Bilder mit Lichterscheinungen gemacht. Diese Erscheinungen traten nur auf den Bilder die in zwei der alten Anlagen gemacht wurden auf. Am Ort des Geschehens konnte nichts gesehen werden, die Lichtkugeln waren erst beim Ansehen der Fotos vorhanden. Ich denke das die Lichterscheinung im Infrarotbereich war und daher nur mit dem CCD-Chip der Kamera erfassbar ist. Bitte um Nachricht wenn ihr Erklärungen für dieses Phänomen habt."



Die zwei Bilder waren ebenso anbei wie andere Bilder sonstiger Natur zum Zeitpunkt des 'Geschehens'- und nicht sonderlich aufregend. Zu sehen sind die typischen englischen Landschaften und die beiden Zeugen in Ölzeugs gehüllt, um sich gegen den Regen zu schützen. Im Bodenbereich dagegen sind dann die hochziehenden Lichtbälle mit Schweifchen über dem saftigen Gras zu sehen. Wieder mal 'Unerwartete Foto-Objekte' beim Einsatz von einer Digital-Kamera. Dieses Mal 'Orbs' (wenn man so will) bei hellichtem Tage und eindeutig bei Regenschauer - und am Boden und nicht "am Himmel". Neben den etwas größeren weißen eher eiförmigen Kugeln gab es noch kleinere, kaum auffällige dieser Art im gesamten Aufnahmefeld bei genauerer Hinschau. Sofort gab es mal wieder eine interne technische Diskussion.

Silvia Kowollik: "Vermutlich waren Wassertröpfchen vom Sprühregen oder feuchtem Gras auf der Linse, die das diffuse Licht an diesem wolkenverhangenen Tag fokussierten und somit die hellen Flecken erzeugten. Eventuell hat auch die Sonne durch winzige Löcher in der Wolkendecke gescheint und die Reflexe an den Wassertröpfchen erzeugt, dafür sprechen auch die 'Ausläufer' auf auf beiden Bildern. Fotoobjektive für

Digiknipsen lassen genau wie bei analogen Kameras IR-Lich durch, das aber in einem anderen Brennpunkt landet. Dieses IR-Licht wird von IR-Filtern direkt vor dem Chip weggenommen, alle Kameras mit CCD- oder CMOS-Chip haben integrierte IR-Filter. Da das Bild mit einer Digitalkamera gemacht wurde, schließe ich IR-Erscheinungen aus!" Esser: "Digitalkameras filtern nicht unbedingt alle IR Licht. Ich gehe bei dem Bild außerdem von einer Reflexion des eigenen Blitzes aus durch Wasser auf oder knapp vor der Linse. Ich hab gerade beim Hersteller angefragt ob diese Kamera IR filtert. Wenn nein, könnte auch ein 'IR Vorblitz' eine Rolle spielen."



Regentropfen. Und wie es der Zufall will tauchte beim Astrotreff.de am 25.April 05 die Meldung "Meteorschauer über Stuttgart" auf. Natürlich war es kein echter Meteorschauer, sondern der Forumsteilnehmer hatte in der Nacht einfach mal in den regnerischen Himmel gehalten. Und siehe da - die dort eingefangenen Regentropfen sahen genauso aus wie im hier aktuellen Fall. Das Erstaunen und die Verblüffung in der Runde war groß. Ein Teilnehmer brachte es so auf die Punkt: "Mit Schnee hab ich auch schon diese Idee gehabt und sie auch umgesetzt (sieht nicht viel anders aus). Das das mit Regentropfen so geht hätte ich nie gedacht." Amüsiert ein anderer Teilnehmer: "Unglaublich. Sogar Mist sieht bei Dir gut aus." Guckste da:
http://www.astrotreff.de/topic.asp?TOPIC_ID=22127&whichpage=1#98343

Wie auch immer, der Berichterstatter reagierte auf weitere Anfragen rund um seinen neuerlichen 'Orb'-'Fall' nicht weiter.

Lichterscheinung am Himmel!

So lautete der Betreff einer eMail-Meldung am 25.April 05 durch Silke W. aus Stuttgart:

"Der Webmaster der Sternwarte Stuttgart an mich aufgrund meiner u.g. Anfrage nun an Sie weiterverwiesen und gemeint, dass Sie uns evtl. in diesem Fall weiterhelfen könnten:

Meine Mutter hat mir gestern von einer sehr sehr außergewöhnlichen Lichterscheinung erzählt, die sie vor ca. 3-4 Jahren in Spanien gehabt hat. Ort, Datum und Uhrzeit hat sie aber genau aufgeschrieben! Kann ich ihnen, wenn nötig auch noch mitteilen. Es handelt sich um eine Erscheinung von dreieckigen Formen die abwechselnd zuerst in einer Linie sehr schnell vorbeigezogen sind und anschließend einen Kreis gebildet haben und sich dort gedreht haben.. Im Kreis sind die Dreiecke nur noch halb so groß erschienen wie in der Linie und haben sich im Kreis auch mit der doppelten Geschwindigkeit gedreht, wie sie zuvor in einer Linie vorbeigezogen sind. Sehr spektakulär fand ich auch, als meine Mutter meinet, dass plötzlich eines dieser Dreiecke aus dem Nichts vom Himmel nach unten kam und sich einfach in die Reihe eingeordnet hätte...Die Dreiecke hatten eine silbrig/goldene leuchtende Farbe, wobei sie am unteren Ende jeweils noch etwas heller waren...Da sich meine Mutter zur Zeit des Beobachtens in einem Raum befand und das ganze 'nur' durch ein Fenster sehen konnte, war es leider unmöglich den Ursprung und das Ende (also woher sie kamen und wohin sie gingen..) der Dreicke zu ermitteln. Meine Mutter hat es auch genau aufgemalt, wie es aussah und kann es noch ganz genau beschreiben! Ein Fax dieser Zeichnung könnte ich Ihnen ggf. zukommen lassen.

Wir haben uns gestern lange darüber unterhalten, was das wohl gewesen sein könnte. Allerdings haben wir wirklich absolut keine Ahnung und würden sehr gerne - wenn möglich - eine Erklärung für dieses seltsame Phänomen haben! Also an Ufos glauben wir beide eigentlich nicht. Wir schließen es auch eher aus, da die Figuren ja im Kreis plötzlich nur noch halb so groß waren, obwohl sich deren Entfernung scheinbar nicht verändert hat...An ein Feuerwerk o.ö. können wir auch auf Grund der Präzision dieser Formationen nicht glauben und ein 'normales' Nordlicht o.ä. ist somit auch auszuschließen...

Haben Sie vielleicht eine Ahnung, um was es sich in diesem Fall gehandelt haben könnte??? Wir würden das Rätsel nämlich sehr gerne aufdecken!"

Soweit also der erste Eindruck. Am 2.Mai erhielt ich dann weitere Informationen von Sibylle B. Hiernach fand die Observation zwischen 1 und 1:30 h des 11.Juni 2001 (also von Sonntag auf Montag) in Denia, Spanien, statt. Es war eine laue, trockene, sternklare Juninacht gewesen. Der Himmel pechschwarz. Die Beobachtung wurde noch während das Geschehen am Himmel lief, abgebrochen - "da sich alles immer wieder wiederholte". Erst baute sich ein Band mit dreieckigen Lichtern von rechts nach links horizontal mitten am Himmel auf um dann binnen Sekunden sich zu deinem "Drehrad" auszubilden, welches sich dann entgegen dem Uhrzeigersinn bewegte. Dann verlosch das Ganze nach 8-10 Sekunden und begann dann nach einer Minute wieder von Neuem. Die Intensität und Leuchtkraft der Gesamterscheinung wurde mit "Lichtstaub"

beschrieben, also schwach ausgeprägt und das Ganze wie "durch einen leichten Schleier" gesehen. Ein leichter "Goldton" war jeweils im unteren Bereich auszumachen.
Offenkundig war hier ein netter Skytracker-Effekt für die Urlaubsüberraschung verantwortlich gewesen. Dies führte ich dann der Melderin weiter aus und bekam diese Antwort: "Vielen Dank für Ihre Antwort! Ja, vielleicht war es ja so, klingt zumindest plausibel."

"Meteor-Schauer schaute wie UFOs aus"

- so die Meldung des Senders WTNH aus New Haven, Connecticut/USA, vom 25.April 05. Dies basierte auf eine Associated Press-Meldung aus Boston übertitelt mit "Meteor Shower Sparks Flurry of Phone Calls to Police". In der vorausgehenden Sonntagnacht war über dem US-Bundesstaat New England um 19:45 h ein großer grünlicher Feuerball-Meteor in mehrere Stücke zerbrochen und die Erscheinung dessen sorgte dafür das im Sichtungskorridor zwischen Portland/Maine und Long Island Menschen aufgeschreckt sowohl die Polizei, die Bundesluftfahrtbehörde, die Notfalleinrichtungen und die Medien benachrichtigten. Die günstige Uhrzeit und der ebenso günstige Wochentag förderte natürlich die Beobachtungsmöglichkeit, auch wenn wie im Fall vom 16.April von Norddeutschland dies nicht immer eine Garantie ist. Die meisten Beobachter glaubten an eine Formation von UFOs die quer über den Himmel schoß, einige andere wieder glaubten darin einen Flugzeug-Absturz wahrzunehmen - was aber eindeutig nicht der Fall war, wie Holly Baker von der FAA erklärte. In Branford, Conn., rückte sogar die Feuerwehr aus, weil Zeugen beschrieben wie ein "brennendes Flugzeug in der Ferne abstürzte". Gefunden haben die Firefighters aber nichts.

Auch das National UFO Reporting Center unter Peter Davenport wurde mit UFO-Meldungen diesbezüglich eingedeckt. Er verwies auf der Project 1947-Liste aber gleich darauf, dass der in den Medien verwendete Begriff von einem "Meteor-Schauer" völlig übertrieben ist! All seine Zeugen berichteten von nur einem ursprünglichen Objekt, welches binnen Sekunden von Ost nach West mit einem hellen Schweif hinter sich schoß und dann zum Horizont hin fragmentierte. Die Observationen geschahen im Sekundenzeitraum.

Der Vorfall sorgte in den USA für mächtigen Wirbel und Google-USA wies 200 Medienmeldungen hierzu auf. Binnen Stunden griff auch United Press International den Vorfall unter "Meteors Mistaken for UFOs in New England" auf und so wurde auch England von dem Geschehen informiert. Wie hier ergänzt wurde, waren von New York bis Maine Bürger aufgeregt an die 911 der Polizeidienststellen oder an den National Weather Service herangetreten um eine "UFO-Flotte" zu berichten. Mark Ryman aus Waterford wird als Zeuge genannt: "Ich schaute gerade in den Abendhimmel hoch und sah diesen hellen Lichtblitz. Er schaute aus wie ein Feuerball, der im 45 Grad-Winkel über unserer Garage herabzukommen schien."

UFO-Alarm über Washington, DC

Immer wieder Alarm betreffs fremden unerwarteten Eindringlingen in den gesperrten Luftraum von Washington, DC. Der US-Hauptstadt, welche seit dem "9/11" besonders geschützt wird. Am 28.April 05 berichtete 'The Washington Post' unter der Headline "Radar UFO Triggers Washington Security Alert" von einem am Tag zuvor geschehenen Vorfall, wo außergewöhnliche atmosphärische Bedingungen ein "mysteriöses Flugobjekt" gegen 10:40 h 20 Meilen südlich es Reagan National Airport erscheinen ließen. Binnen 15 Minuten waren Präsident Bush und sein Stab in einen unterirdischen Bunker evakuiert worden, weil die Lage zunächst recht unklar war. Das "Ziel" bewegte sich mit der Geschwindigkeit eines Helikopters durch den Luftraum und erschien quasi aus dem "Nichts" um sich dann in den 'restricted airspace' zu bewegen. Plötzlich verschwand die Erscheinung auf den Radarschirmen um Minuten später wieder aufzutauchen. So ging dies einige Male in der nächsten Zeit. Man schickte einen Black Hawk-Hubschrauber von der 'Customs and Border Protection' zur Untersuchung des Vorfalls in den Einsatz, ebenso zwei weitere von anderen Behörden. Doch von allen drei Einheiten wurden nur Wolken am Himmel gesehen, dort wo das unbekannte Flugobjekt eigentlich sein sollte.

Ein Vertreter des National Airport erklärte daraufhin, dass die Erscheinung wohl "mit Wetter-Anomalien zu haben, die sich immer wieder einmal auf den Radarschirmen in der Gegend als unidentifizierte Flugzeuge abzeichnen". Mehrfach wurden diese schon in Abfangmanövern versucht einzukesseln. Nach wie vor sei es nur durch direkte Aufklärungsmissionen aktuell möglich herauszufinden, was es mit diesen "Falsch-Zielen" auf sich hat bevor man langwierige Analysen anfertigen kann, die in Zeiten von Terrorbedrohungen man erst später anfertigen kann während bei zunächst "unbekannten Blips" nahe einer Hochsicherheitszone sofort zu reagieren ist.

Jeder, der sich mit dem UFO-Phänomen auch historisch auskennt, wird sofort elektrisiert zusammenzucken und sich an die drei "UFO-Weekends" im Sommer 1952 erinnern, wo die "Fliegende Untertassen" radarmäßig Washington, DC heimsuchten sowie internationale Schlagzeilen produzierten. Und damals ebenso Wetter-Anomalien für die Erscheinungen verantwortlich gemacht wurden, weil das ehemalige Sumpfgebiet Washington, DC besondere atmosphärische Bedingungen mit sich bringt. Am 12.Mai 05 publizierte die 'Post' dann eine kleine Liste über "Luftraum-Eindringlinge" im genannten Gebiet. Zwischen Januar 03 und Juli 04 gab es mehr als "200 Radar-Tracks von Interesse" die man über Washington, DC verzeichnete und die zu 35 Aufklärungseinsätzen führten!

Doch nur in den wenigsten Fällen konnten außer Kurs geratene Flugzeuge hierfür ausfindig gemacht werden. In den überwiegenden anderen Fällen fand man einfach gar nichts am Himmel - trotz massivem Radaralarm. (1) Am 14.Mai 05 berichtete das 'Hamburger Abendblatt' unter der Schlagzeile "Alarm - aber Bush fuhr Rad" über den gerade Tage zuvor geschehenen Vorfall mit einem Cessna-Irrflug. Auch hier wurde auf den Fall vom 27.4. Bezug genommen: "Fünfmal wurden Bush und sein Vize Dick Cheney in den Bunker des Weißen Hauses gebracht - zuletzt am 27. April, als sich

angeblich ein Flugobjekt näherte. Das Ufo stellte sich aber als 'Wetteranomalie' heraus." *(http://www.abendblatt.de/daten/2005/05/13/432769.html)*

(1) = Dies erinnert an einen Fall aus dem legendären Condon-Report (CR), der unverständlicher Weise dort als "echtes UFO" durchging: Es handelt sich um eine vermeintliche UFO-Begegnung vom Frühling 1967 aus den South Mountains (Fall 21). Zwei unabhängige Radars auf einer USAF-Basis hatten ein UFO auf dem Schirm. Das UFO schien eine zivile Boeing 720 zu streifen und zu überholen! Die Radarleute waren ziemlich aufgeregt wegen dieser "nahen Begegnung" auf ihren Instrumenten. Wollte man dem Radar glauben zog das UFO gerade einmal 100 Meter an dem Verkehrsflugzeug beim Landeanflug auf seinem naheliegenden Airport vorbei!

Doch der Pilot der Maschine bekam von dem allem nichts mit und er sah überhaupt nichts von einem "UFO" was ihm der USAF-Tower meldete! Entgegen aller Vernunft kam dann der Condon-Bericht zur (anders kann man es gar nicht mehr sagen) politisch-diplomatischen Bewertung (klar, wahrscheinlich weil die USAF der Auftragsgeber und Vertragspartner war), dass der Fall vielleicht auf ein falsches Radarwellen-Verwerfungsecho zurückgehen mag. Doch man machte eine Einschränkung: Wäre dies aber der Fall, dann müsste man gezwungen sein die "Genauigkeit" solcher Beobachtungsberichte von "außerordentlich qualifizierten Zeugen" anzweifeln, und dies obwohl das Personal "eigentlich mit seinem Arbeitsbereich eng vertraut sein sollte" gab man sich etwas hilflos obwohl dies der Lebenswirklichkeit oftmals entspricht (1.1.). 'Gut', in diesem Fall wird nicht unmittelbar dieser Vorfall als "ein absolut echtes UFO" explizit bezeichnet, aber dennoch gehört er hier zu den ungelösten Fällen im CR! Man muss da also auch genauer Hinblicken, was die unerklärten Fälle wirklich ausmacht. Ungelöst ist nicht immer gleich wirklich total unerklärlich! Man muss auch fragen: Warum eigentlich (noch) unerklärt? Das sogenannte "ungeheure Fiasko" von Prof. Condon´s Studie ist also wo ganz anders zu suchen als UFO-Fans es herbeibeten. Auch in anderen Vorfällen verhielt man sich erstaunlich 'inkonsequent'. So in CR-Fall 43 South Central vom Herbst 1967: "Hier lassen wir den ursprünglichen Gegenstand unidentifiziert." Und dies obwohl die Untersucher hiervon "keine ausreichenden Hinweise fanden, die ein Flugzeug ausschließen könnten". Hier hat man sich also sogar erstaunlich stark der UFO-Hypothese zugeneigt. Obwohl der Fall ein zum abendlichen Horizont hin sich bewegendes und blinkendes Objekt ausweist. Die Zeugen (sechs Jugendliche, die sich zu einer 'Geister'-Mutprobe auf einem örtlichen Friedhof eingefunden hatten) wurden mit ihrer Aussage akzeptiert, wonach "dies kein Flugzeug sein kann". Klar, die müssen es ja wissen... Zudem verweist der CR darauf, dass "die Nachprüfungen immer sehr schwierig sind". Was natürlich allgemein gilt. Aufgrund dieser Fälle gab es damals Forderungen nach der Publikation des CR wie: "Ich weiß nicht, ich will weitere Untersuchungen haben."

In Fall 17, South Mountains vom Frühjahr 1967, hieß es gar: "Die Untersuchung zeigte, dass weder eine natürliche Erklärung noch ausreichende Beweise für eine unkonventionelle Hypothese den Fall klären kann." Da hing man mitten in der Luft, gab aber die Geschichte dennoch mit der UFO-Tendenz frei. Und dies obwohl man

eingestand, nicht zu wissen ob der Beobachter (ein Student) ein "wirkliches Geschehen" äußerte - "oder nicht". Entgegen aller ufologischen Konzeptionen verhielt sich auch hier Condon "im Zweifel für den Angeklagten". So kam Mitte 2005 auch Michael Jackson frei. Eigentlich ist dies sehr fair und deswegen ist die ufologische Kritik am CR eigentlich nicht berechtigt! Und liegt bzw begründet sich nur darauf, weil die Kritiker den CR nie wirklich gelesen haben und nur so tun als wenn...

(1.1.) = Auch bei einigen anderen Vorfällen dieser Art wurde genauso reagiert. Zum einen wurde die Qualifikation der Radarleute vorgeschoben und dann das Auftreten der "UFOs" auf dem Radar als "beweiskräftige instrumentelle Daten". Doch das Problem lag seit Anfang an darin, dass man zwar die Radar-Operateure befragte, aber nie die Radar-Service-Techniker. Und genau dies wurde in einem kleinen Nebensatz zum Condon-Report-Bericht-Fall Nr.35 (South Pacific, Herbst 1967) gesagt: "Radar-Techniker finden immer einen Haken." Leider hat man darauf nicht weiter reagiert. Dies ging einfach unter.

Tageslichtmeteor über Deutschland, 28.4.05, 9:45 h!

Am 29.April 05 informierte mich Dieter Heinlein vom Feuerkugelnetzwerk kurz und bündig: "Möglicherweise ist in Hagen ein Tagesmeteor gesichtet worden. Hatte heute einen Anruf. Ort: Hagen von SW Richtung S. Zeit: 28.04.05 Uhrzeit ca. 9.45Uhr MESZ. Dauer: Ca 2. Sek. Farben: Türkis-Gelborange. Gesehen von einer Frau S. Alle Angaben sind natürlich mit Vorsicht zu geniessen. Die Frau hörte sich aber nicht so an, als wollte sie sich nur wichtig machen." Daraufhin hörte ich mich mal wieder auf diversen Himmelsbeobachtern-Foren und bzw setzte dort die obige Meldung ab und fragte nach weiteren Bestätigungen hierfür. Alsbald berichtete Jens W. von der Universität Bremen: "Der Tageslichtmeteor vom 28.4.2005 wurde auch zur angegebenen Zeit von Bremen aus beobachtet. Farbe und Flugrichtung bestätigt." Ein Tageslicht-Meteor ist allgemein schon sehr aussergewöhnlich, wenn dieser 'Alien' z.B. am frühen Abend aufgetreten wäre...

Auch Jürgen Oberst vom Feuerkugelnetz am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt bekam eine diesbezügliche Meldung von einer Zeugin (Helene T.) eingereicht: "Wie interessant sind für Sie Beobachtungen über Meteoritenfälle durch Laien? Ich wohne im Zentrum von Hannover und habe eben eine Feuerkugel am hellichten Tage, 9:45 h, beobachten können. Sie tauchte etwa 20 Grad bis 25 Grad über dem westlichen Horizont auf und verschwand nach etwa 1,5 bis 2 Sekunden in einem Winkel von ungefähr 40 Grad hinter den Hausdächern. Ich war sehr überrascht so ein Phänomen bei Tageslicht zu Gesicht zu bekommen. Sie war ziemlich hell, ein regelrechtes Aufblitzen am Himmel und zog eine Spur hinter sich her, wohl Rauch oder Ähnliches. Zu hören war nichts. Durch Zufall stieß ich im Internet auf das Feuerkugelnetz..."

Dies war einmal mehr eine spannende Sache und so gab ich eine PM diesbezüglich aus um nach weiteren Zeugen aufzurufen und vielleicht auf das Glück zu hoffen, dass da

jemand diese Erscheinung zufällig auf Video aufnahm. Und AP griff sie auf um um diesen Artikel am 3.Mai 05 zu verbreiten (wobei leider mein eigentliches Anliegen unterging), welchen ich bei den Yahoo-News aufschnappte (*http://de.news.yahoo.com/050503/12/4j1ig.html*):

„Seltenes Naturschauspiel über Deutschland

Mannheim (AP) Ein seltsames Spektakel am Himmel über Norddeutschland beschäftigt die Experten: Bereits am vergangenen Donnerstag sei scheinbar über West- und Norddeutschland um 09:45 Uhr ein seltenes Naturschauspiel in der Hochatmosphäre eingetreten, berichtete das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) vom Dienstag in Mannheim. Zeugen in Hagen, Hannover und Bremen hätten für Sekunden nach einem grellen Aufblitzen am Himmel eine Art «türkis-gelborangene Lichtkugel» von Westen nach Süden ziehen sehen, die eine Art «Rauchspur» hinter sich her zog.

«Erst jetzt tröpfeln hierzu vereinzelt Beobachtungsmeldungen ein», erklärte das CENAP. Das himmlische Geschehen dürfte nach Angaben der Einrichtung einer der recht selten sichtbaren «Tageslicht-Meteore» sein. Ein solcher «außerirdischer Querschläger in der irdischen Hochatmosphäre» sei bisher nur einmal im August 1972 über den amerikanischen Rocky Mountains filmisch dokumentiert worden.
http://www.cenap.alein.de
http://www.cenap.alein.de/cenapnews/<

Die Übernahme der Agenturmeldung erreichte sogar die BILD auf S.1 in etwas verkürzter Form ("Meteoriten-Blitzte am Himmel") und ohne das Datum zu nennen, leider auch ohne CENAP. Egal, Hauptsache potenzielle Zeugen wurden informiert was los war. Die 'Kölnische Rundschau' dagegen setzte bei dem Artikel auf die Headline "Seltener Meteor gesichtet".

Helles Objekt über Tirol, aber nicht nur

Bei Astronomie.de meldete sich Maximilian M. am Abend des 30.April 05 direkt nach seiner Beobachtung im Zillertal: "Ich habe gerade, etwa gegen 21:45 h, ein sehr helles Objekt gesehen. Es kam aus der Richtung von Bootes und flog in Richtung Perseus. Aber es war nicht eins. An seiner Spitze waren leicht 2 rote Kugeln zu sehen. Es hatte einen sehr langen, rötlichen Schweif. Auch dieser konnte gerade noch als zweigeteilt erkannt werden. Ich konnte das Objekt ca. 3-4 Sekunden beobachten. Es war extrem schnell.Was denkt ihr, war das? Mein Tipp wäre ein Meteor (oder schon Bolide?) der beim Eindringen in die Atmosphäre zerbrochen ist."

Ich hörte mich daraufhin mal wieder in verschiedenen Foren (den üblichen Verdächtigen) um und erfuhr so über Wetterzentrale.de von Peter B.: "Also ich habe eine 'Meteor-Feuerball-große Sternschnuppe' ebenso gesten Nacht hier im Bergischen Land beobachtet. Zeit: gegen 23:45 MESZ von Ost Richtung Westen mitten durch den

Zenit. Der Feuerball war rötlich bis gelb. Er hatte eine lange grünliche Leuchtspur die in sich verwirbelt war (wie ein Kondensstreifen). Die Geschwindigkeit war eher langsam ca. 3 Sek davon ca. die Hälfte ein Nachglühen der Leuchtspur. Beobachtungsort: 7.292 Ost 51.062 Nord."

Andere Beobachtungen wurden weder zum Fall Tirol noch aus dem Bergischen Land bekannt. Trotzdem - bemerkenswerte Aktivitäten. Meldungen ans Feuerkugelnetzwerk weitergereicht. Wieder einmal wurde klar das Flugobjekte aus dem All uns laufend heimsuchen! Kommen diese Objekte sogar bis zur Erde als Meteorite nieder, dann haben wir Material von außerirdischen Flugobjekten in Händen - sogar ich besitze einen Meteoriten.